Überblick

Ausgabe Dezember 2017 Magazin der Lebenshilfe Völklingen

AUS DEM INHALT

Seiten 2 – 3
Ihre Ansprechpartner bei der Lebenshilfe Völklingen

Seiten 4 – 6
Die sechste Ausgabe: Es gibt viel zu tun
Neuer Vorstand

Seiten 10 – 12
Modellprojekt für den Bereich Schulintegration und Schulassistenz

Seiten 18 – 22
Wir bilden aus – Auszubildende und Praktikanten bei der Lebenshilfe Völklingen

Seite 28
Ergotherapie ist ein fester Bestandteil.

Seite 33
Ökumenische Gottesdienste der Tagesförderstätte

Seite 35
Willkommen bei den „Wlden Kerlen“ – ein Angebot der Interdisziplinären Frühförderung

Seite 41 – 42
Eltern werden – Frühe Hilfen im Regionalverband Saarbrücken

Seite 45
„Kinder willkommen“ – Teilnahme am UNICEF Weltkindertag in Völklingen

Geschäftsführung und Verwaltung

Ralph Schneider
Geschäftsführer
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-10
Fax 06898/91473-25
r.schneider@lebenshilfe-voelklingen.de

Michael Huwer
Qualitätsbeauftragter
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-15/-142
Fax 06898/91473-25
mhuwer@lebenshilfe-voelklingen.de

Martina Mele
Verwaltung
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-20
Fax 06898/91473-25
m.mele@lebenshilfe-voelklingen.de

Antonella Schiel
Verwaltung
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-20
Fax 06898/91473-25
aschiel@lebenshilfe-voelklingen.de

Familienhilfestelle

Claudia Wölk
Bereichsleitung Familienhilfestelle
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-23
Fax 06898/91473-177
c.woelk@lebenshilfe-voelklingen.de

Anne Dings
Koordinatorin Interdisziplinäre
Frühförderung / Familienhilfestelle
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-170
Fax 06898/91473-177
a.dings@lebenshilfe-voelklingen.de

Christine Bauer
Koordinatorin Arbeitsstelle
für Integrationspädagogik /
Familienhilfestelle
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-170
Fax 06898/91473-177
c.bauer@lebenshilfe-voelklingen.de

Margit Blass-Schneider
Fachliche Leitung Logopädiepraxis
Kreppstraße 19
66333 Völklingen
Telefon 06898/911499-0
Fax 06898/911499-99
logo@lebenshilfe-voelklingen.de

Manfred Engstler
Koordinator Familienhilfestelle
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-179
Fax 06898/91473-177
mengstler@lebenshilfe-voelklingen.de

IMPRESSUM

LEBENSHILFE VÖLKLINGEN gGmbH
Waldstraße 20, 66333 Völklingen
Tel. 06898 / 91473-10
Fax 06898 / 91473-25
info@lebenshilfe-voelklingen.de
www.lebenshilfe-voelklingen.de

VERANTWORTLICH
Ralph Schneider
(Geschäftsführer)

LAYOUT / KONZEPT
Margarete Wolf

REDAKTION
Diana Hecktor
Juliane Kästner
Ralph Schneider
Claudia Wölk
Veronika Herrmann
Anke Schumacher

DRUCK
TeamRepro GmbH
66787 Wadgassen
Telefon: 06834-40070
teamrepro@web.de

Auflage: 1200 Exemplare

Tagesförderstätte

Diana Hecktor
Bereichsleitung Tagesförderstätte
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-26
Fax 06898/91473-25
dhecktor@lebenshilfe-voelklingen.de

Isabell Neuhardt
stellv. Bereichsleitung
Tagesförderstätte
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-26
Fax 06898/91473-25
ineuhardt@lebenshilfe-voelklingen.de

Ambulante Fachdienste

Postanschrift
Ambulante Fachdienste:
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Fax: 06898-91473-25

Sibylle Alt
Koordinatorin Schulintegration /
Ambulante Fachdienste
Telefon 06898/9009698
salt@lebenshilfe-voelklingen.de

Juliane Kästner
Bereichsleitung
Ambulante Fachdienste
Beratungs- und Koordinierungsstelle
Telefon 06898/91473-29
j.kaestner@lebenshilfe-voelklingen.de

Kirsten Dembowski
Koordinatorin Schulintegration /
Ambulante Fachdienste
Telefon 06898/9009698
kdembowski@lebenshilfe-voelklingen.de

Jessica Maxmini
Koordinatorin Familienunterstützender
Dienst / Ambulante Fachdienste
Telefon 06898/91473-143
jmaxmini@lebenshilfe-voelklingen.de

Annika Baldauf
Koordinatorin Schulintegration /
Ambulante Fachdienste
Telefon 06898/9009698
abaldauf@lebenshilfe-voelklingen.de

Tanja Motsch
Koordinatorin Familienunterstützender
Dienst / Ambulante Fachdienste
Telefon 06898/91473-143
tmotsch@lebenshilfe-voelklingen.de

Tatjana Hoffmann
Koordinatorin Schulintegration /
Ambulante Fachdienste
Telefon 06898/9009698
thoffmann@lebenshilfe-voelklingen.de

Jessica Maxmini
Sebastian Hardick
Anett Friebel
Leitungsteam Wohnen
Telefon 0151/68451652
wohnen@lebenshilfe-voelklingen.de

Die sechste Ausgabe: Es gibt viel zu tun!

In dieser sechsten Ausgabe von Überblick wollen wir Sie über die Weiterentwicklung innerhalb der Angebote und Dienstleistungen der Lebenshilfe Völklingen informieren. Die Betrachtungsschwerpunkte liegen hierbei auf dem Zeitraum Juli 2015 bis November 2017.

Im Juli 2015 veröffentlichten wir unsere letzte Ausgabe von Überblick , damals im Rahmen unserer 50-Jahr-Feier in Form einer Jubiläumsausgabe.

Seither sind wir als Träger mit Hilfe- und Leistungsangeboten für Menschen mit Behinderung wieder stark in Veränderungsprozesse eingebunden und gefordert uns auf diverse gesetzliche Veränderungen einzustellen.

Grundsätzlich können wir konstatieren, dass unsere verschiedenen Leistungsangebote unter den Dächern der Fachbereiche „Ambulante Fachdienste“, Heilpädagogische Familienhilfe“ und „Tagesförderstätte“ stabil nachgefragt und von den Klienten regelmäßig in Anspruch genommen werden.

Gesetzliche Veränderungen: Bundesteilhabegesetz und Pflegestärkungsgesetze

Aufgrund der aktuellen und kommenden Veränderungen, die durch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und die Umsetzungsstufen der Pflegestärkungsgesetze ausgelöst werden, sind wir bestrebt unsere Organisation diesbezüglich entsprechend handlungsfähig aufzustellen.

Auch für Sie als Nutzer, Angehöriger und / oder gesetzlicher Vertreter ist es notwendig, sich mit diesen Veränderungen auseinanderzusetzen. Lesen Sie hierzu in dieser Ausgabe bitte auch den Artikel:“ Neue Gesetze verändern die Möglichkeiten für Unterstützungsleistungen“.

Beheimatung der Ambulanten Fachdienste (AFD) der Lebenshilfe Völklingen ab 2019

Die AFD der Lebenshilfe Völklingen mit ihren Unterangeboten „Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen“, Familienunterstützender Dienst/ Freizeitangebote“, „Schulintegrationshilfen“ und „Beratungsangebote“ haben sich in den letzten 12 Jahren zum größten Gesamtfachbereich der Lebenshilfe Völklingen entwickelt.

Ausgehend von der Schaffung des Familienunterstützenden Dienstes im Jahre 2006 sind im Verlauf der Jahre die oben benannten Unterbereiche dazu gekommen, mit der entsprechend gewachsenen Anzahl an Klienten, aber naturgemäß auch an Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, deren Einsätze geplant und koordiniert werden müssen.

In diesem Zusammenhang stieg nachvollziehbar auch die Zahl der im Fachbereich zuständigen Leitungs- und Koordinierungskräfte. Unsere räumliche Ausstattung an verfügbaren Büros und Beratungsräumen hinkt dieser Entwicklung leider stark hinterher, so dass wir gefordert sind, für den Zeitraum ab 2019 räumliche Alternativen für den Gesamtfachbereich der AFD zu finden, beziehungsweise zu gestalten.

Die aktuellen Planungen gehen in die Richtung, dass wir alle Teilan-

gebote der AFD komplett an einem Ort bündeln möchten, um die Kommunikation und Synergieeffekte der handelnden Mitarbeiterinnen im Sinne der zu erbringenden Dienstleistungen optimieren zu können.

Gründung eines ambulanten Pflegedienstes für Menschen mit Behinderungen

Im Zuge der Eingangs benannten gesetzlichen Veränderungen sind wir derzeit auch dabei zu prüfen, ob es zur Absicherung der Betreuungsangebote sinnvoll wäre, einen eigenen ambulanten Pflegedienst mit dem Schwerpunkt „Versorgung von Menschen mit Behinderung“ zu gründen.

Weiterentwicklung des Portfolios der Heilpädagogischen Familienhilfestelle – Schaffung einer inklusiv ausgerichteten Kindertageseinrichtung

Aktuell sind wir damit beschäftigt das bestehende Portfolio unserer Heilpädagogischen Familienhilfestelle mit den aktuellen Angeboten im Bereich der „Arbeitsstelle für Integrationspädagogik“, „Heilpädagogischen Familienhilfe“, „Interdisziplinären Frühförderung“ und der „Praxis für Logopädie“ durch ein wichtiges neues Angebot erweitern zu können.

Hier denken wir an die Schaffung einer inklusiv ausgerichteten Kindertageseinrichtung, mit gegebenenfalls integriertem Krippenbereich. Die hierzu notwendige konzeptionelle Vorarbeit und Beratungsgespräche mit den zuständigen Fachbehörden werden parallel anlaufen, so dass wir eventuell in einer nächsten Ausgabe von Überblick von diesbezüglichen Fortschritten berichten können.

Renovierung unserer Tagesförderstätte

Die ursprünglich angedachten größeren Planungen, unsere Tagesförderstätte gegebenenfalls durch Anbauten zu erweitern, haben wir aus unterschiedlichen Gründen mittlerweile verworfen.

Nichtsdestotrotz wurde dieses Jahr von Vorstand, Geschäftsführung und Leitung der Tagesförderstätte die Entscheidung getroffen, im mittlerweile 20 Jahre alten Gebäude umfassend notwendige Renovierungsarbeiten anlaufen zu lassen.

Ein erster Renovierungsschritt war der neue Außenanstrich des Gesamtgebäudekomplexes mit frischen und freundlichen Farben.

Geplante Renovierungsbestandteile

Der zweite weitaus komplexere Renovierungsschritt betrifft in Folge alle Betreuungs- und Förderräume im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss. Hier werden seit November diesen Jahres nach und nach folgende Renovierungsschwerpunkte vollzogen:

- Bodenbeläge neu (Flure/Räume)
- Wände verputzen und streichen (EG / 1. OG / 2. OG rechts)
- Neues Beleuchtungskonzept
- Abhängung/ Isolieren von Decken (Turnhalle EG, Räume außen 1. OG, 2. OG rechts)
- Eingangstür neu
- Zwischentüren Flure EG neu
- Überarbeitung Elektroverteilung
- Neue Innenausstattung Gruppenräume

Hierzu ist auch angedacht, folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit durchzuführen:

- Verbreiterung der Innentüren auf 1,26 m
- Errichtung eines zusätzlichen Fluchtweges / Sammel-Balkons / Fluchttreppe aus Stahl
- Einbau eines Deckenlifters im Pflegebad / neue Pflegebadewanne im Pflegebad
- Schaffung eines zusätzlichen Pflegeraumes, mit Deckenlifter und Wickeltisch (mit Hubfunktion) im Erdgeschoss als auch im 1. Obergeschoss
- Einbau von (neuen) unterfahrbaren Waschtischen
- Teilweise Versetzung von bestehenden Toiletten

Im Gesamtzusammenhang war es uns natürlich auch wichtig, parallel zu den einzelnen Renovierungsschritten, die Betreuung und Förderung während der Renovierungsphase möglichst störungsfrei absichern zu können. Die Betreuungsgruppen, deren Flurhälfte von den Renovierungsarbeiten betroffen sind, ziehen für den jeweiligen Renovierungszeitraum in drei extra dafür geschaffene Förderräume ins 2. Obergeschoss um. In diesem Zusammenhang war es aber auch notwendig beispielsweise das Büro der Leitung der Tagesförderstätte bis zum Abschluss der Renovierungsarbeiten in einen Bürocontainer auszulagern.

In der nächsten Ausgabe von Überblick werden wir dann sicher über eine renovierte Tagesförderstätte berichten können.

Ich bedanke mich – auch im Namen des Vorstands – bei allen Mitgliedern, Mitarbeitern, Förderern, Spendern und Ehrenamtlichen für Ihr großes Engagement.

Viel Freude bei der Lektüre unserer sechsten Ausgabe von Überblick.

Herzlich Ihr Ralph Schneider
Geschäftsführer

Nachruf

Barbara Teuchert

Die Lebenshilfe Völklingen trauert um Frau Barbara Teuchert.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Botschaft, dass unsere Ehrenvorsitzende Frau Barbara Teuchert im Alter von 83 Jahren im November 2017 verstorben ist.

Barbara Teuchert war über Jahrzehnte hinweg in vielen Funktionen für die Lebenshilfe Völklingen aktiv und prägte den Werdegang unseres Vereins maßgeblich.

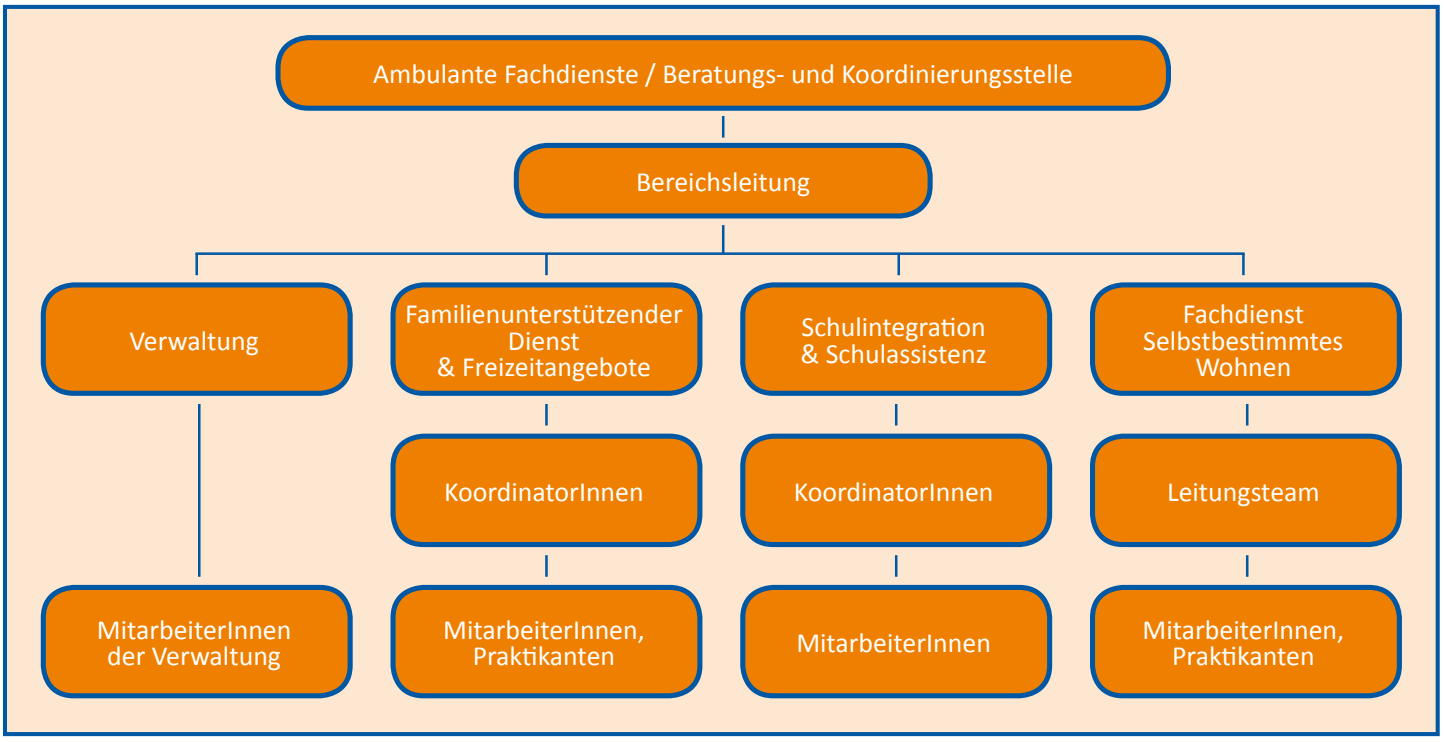
In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Barbara Teuchert, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Lebenshilfe Völklingen

Der Vorstand

Neuer (alter) Vorstand der Lebenshilfe e.V. Völklingen, wiedergewählt in der Mitgliederversammlung am 14. November 2017

Von links nach rechts: Hiltrud Türk (Beisitzerin), Anngret Hubig (Beisitzerin), Bettina Seyler (2. Vorsitzende), Bernd Jacob (1. Vorsitzender), Marianne Leinenbach (Schatzmeisterin), Stefan Fecht (Beisitzer), Berthold Bach (Schriftführer)



Gruppenangebote fördern das Selbstwertgefühl

Seit 2006 gibt es zahlreiche Angebote im Rahmen des Familienunterstützenden Dienstes. Diese fördern die Integration in die Gemeinschaft und das Selbstwertgefühl unserer Teilnehmer. Von Schwimmgruppe über Freizeitgruppe bis hin zu Samstagstreffs und Ferienbetreuungen bieten wir ein großes Programm für Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen unsere Schwimmgruppe vorstellen: Dieses Gruppenangebot (Dienstags, 17 bis 20 Uhr) gibt es zwar erst seit 2017, findet aber sehr viel Anklang. Die Nachfrage ist immer recht hoch, besonders für eine neu gegründete Gruppe.

Einer unserer stetigen Schwimmer ist Mirko. Er ist 16 Jahre alt und hat eine schwerstmehrfache Behinderung. Er kann zwar nicht sprechen, sich aber mit Lauten und Gesten mitteilen, was er im Schwimmbad auch oft und gerne tut. Er freut sich schon lange vorher auf den Dienstag und ist immer ganz aufgeregt, wenn ihn seine Eltern in die Räumlichkeiten der Lebenshilfe bringen, von wo wir dann gemeinsam in die unterschiedlichsten Schwimmbäder der Umgebung fahren.

Große Vielfalt

Unsere, auch alterstechnische, Vielfalt zeigt sich sowohl am Alter

Die Schwimmgruppe ist jede Woche woanders.

der Klienten als auch an dem der Betreuungspersonen. Von Schüler über Azubi bis hin zum ausgebildeten Heilerziehungspfleger haben wir alles dabei.

Hierüber freut sich auch Elmar. Er ist 43 Jahre alt und froh, dass es neben vielen weiblichen Betreuerinnen auch einige männliche Betreuer gibt, die ihm mit Rat und Tat zur Seite stehen. Elmar hat eine geistige Behinderung und kann das Nähe- und Distanzverhalten nicht gut einschätzen. Er spielt sehr gerne Wasserball, kann aber auch schwimmen. Die Schwimmgruppe hilft ihm sich auszutoben und er kann seine Freizeit mit Anderen verbringen, ohne sich allein zu fühlen.

Elmar genießt die Sonne.

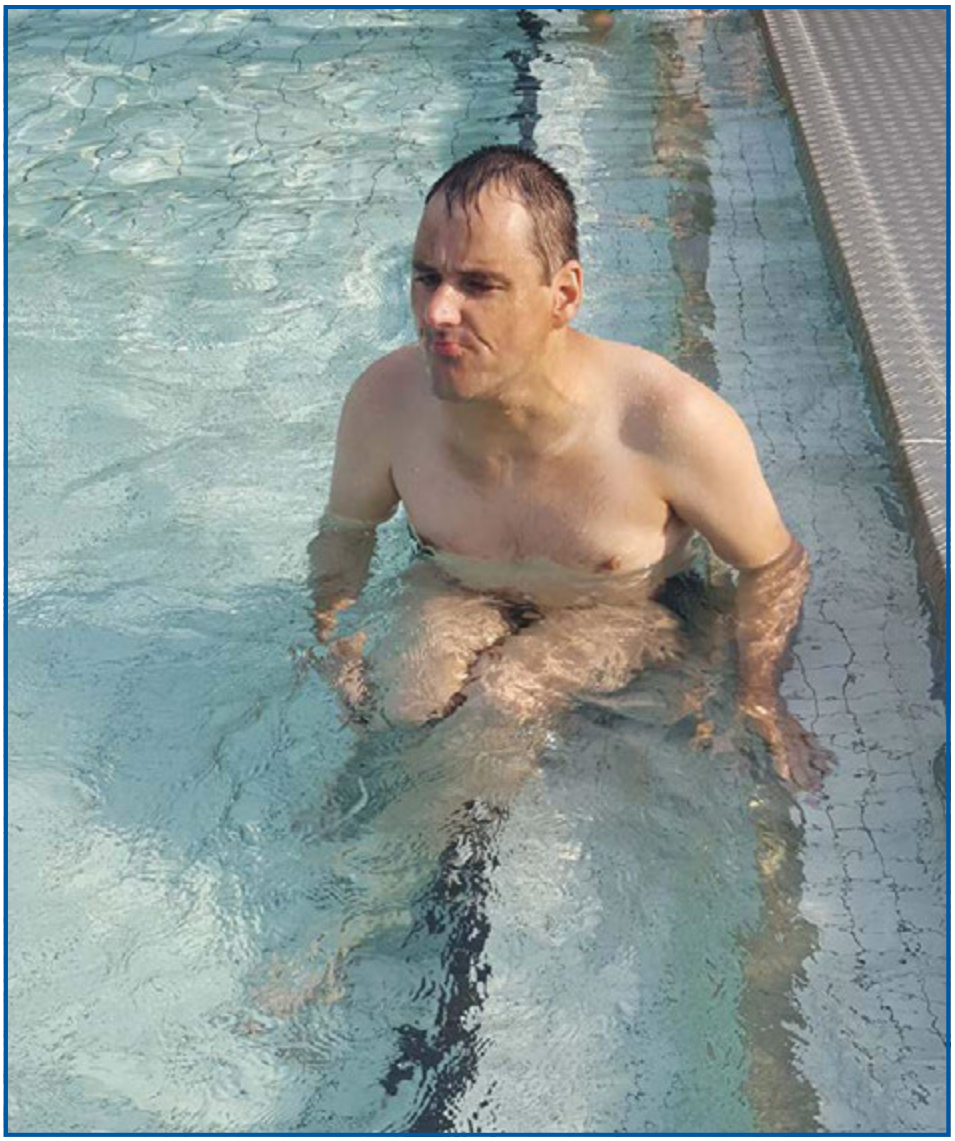
Markus genießt die Freiheit im Wasser

Markus genießt die Schwimmgruppe besonders. Er ist 41 Jahre alt und liebt es im Wasser zu sein. Er genießt die Geräuschkulisse und die Freiheit. Dort kann er laut rufen, schreien, Wasser spritzen und plantschen ohne mahnende Blicke oder Worte zu erhalten. Nach der Schwimmgruppe ist er immer sehr entspannt und ausgeglichen.

Da in der Schwimmgruppe jeder Klient eine eigene Betreuungsperson hat, kann einzeln auf die besonderen Bedürfnisse eingegangen werden.

Mirko braucht die Hilfe seines Begleiters

Zum Beispiel braucht Mirko, er ist 8 Jahre alt, die Hilfe seines Begleiters um sich in die Gruppe zu integrieren. Er bekommt Hilfe in alltäglichen Situationen und kann im Schwimmbad springen, schwimmen und seine Begleiter nass spritzen. Er findet Anschluss



Markus könnte stundenlang im Wasser bleiben.

und kann sich auspowern. Durch schwerstmehrfache Behinderungen ist es den meisten Menschen nicht möglich sich so zu bewegen wie sie es vielleicht möchten.

Gefühl der Schwerelosigkeit

Carsten ist 34 und hat neben der schwerstmehrfachen Behinderung eine schwere Art der Epilepsie. Er hat im Wasser die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und sich schwerelos zu fühlen. Carsten ist eigentlich ein sehr in sich gekehrter Mensch. Im Wasser jedoch lässt er viel Körperkontakt zu und sucht überraschend gerne und oft auch den Kontakt zu Fremden.

Wenn ich selbst an der Schwimmgruppe teilnehme, sehe ich immer wieviel Spaß und Freude die verschiedenen Menschen dabei haben. Oft habe ich selbst so viel Spaß dabei, dass ich vergesse, dass das eigentlich meine Arbeit ist. Ich freue mich sehr, den Teilnehmern so etwas ermöglichen zu können.

Jessica Maxmini
Juliane Kästner

Carsten kann mit Hilfe des Wassers Brücken bauen.

Aktuelle Gruppenangebote der Lebenshilfe Völklingen

Di	17-20 Uhr	Schwimmen für Groß und Klein
Do	17-20 Uhr	Freizeitgruppe für Jugendliche ab 12 Jahren
Fr	abends	Freizeitgruppe für Erwachsene ab 16 Jahren
Sa	10-17 Uhr	Samstags-Treff für Groß und Klein
Ferien	9-16 Uhr	Ferienbetreuung für Groß und Klein

Alle Angebote erfordern eine vorherige Anmeldung unter 06898-91473-143.

MERKUR APOTHEKE
Claudia Berger e.K.
Bismarckstraße 7
66333 Völklingen
Tel. 0 68 68 / 2 30 10

Modellprojekt für den Bereich Schulintegration und Schulassistenz

Das „Modellprojekt Helferpool an Förderschulen“ wird gemeinsam durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, das Ministerium für Bildung und Kultur und das Landesamt für Soziales durchgeführt.

An neun Förderschulen wird für die Dauer von zwei Jahren erprobt werden, wie der Einsatz von Schulintegrationsassistenten an Förderschulen im Saarland optimiert werden kann. Mit dem Modellversuch wird den beteiligten Schulen jeweils ein fester Pool an Personal zur Verfügung gestellt. Der wesentliche Unterschied zu vorher ist, dass nun ein Pool von Schulintegrationshelfern die Schülerinnen und Schüler mit Behinderung der am Modellversuch teilnehmenden Schulen unterstützt.

Eine Stellvertretung bei kurzfristiger Erkrankung eines Helfers kann flexibel über den Pool organisiert werden. Dies sind Mitarbeiter, die die Schüler von Pausensituationen oder Schulzeitsituationen schon kennen. Die Koordination der Krankheitsvertretung läuft über den Leistungserbringer. Die Größe des jeweiligen Pools richtet sich nach dem Einzelbedarf der leistungsberechtigten Schülerinnen und Schüler. Den Bedarf stellt weiterhin das Landesamt für Soziales nach einer Beantragung und Begutachtung mit Einbezug der Schule fest.

Jeder Pool hat eine qualifizierte fachliche Leitung. Die Organisation des Helfereinsatzes vor Ort, insbesondere die Absprache und Zusammenarbeit mit der Schule, kann somit einfacher erfolgen. Für die Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung in Püttlingen ist die Lebenshilfe Völklingen der Pool-Träger, allerdings kann es aufgrund des Wunsch- und Wahlrechtes der Schülerinnen und Schüler beziehungsweise ihrer gesetzlichen Vertreter noch Schulintegrationshelfer anderer Anbieter geben.

Der größte Pool im Saarland geht individuell auf die Bedürfnisse ein.

Unsere Pool-Gruppe …

Das Modellprojekt in der Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung Püttlingen ist Anfang des Schuljahres 2016/2017 mit 20 Schülern und 18 Mitarbeitern der Lebenshilfe Völklingen gestartet. Über das Schuljahr hat sich der Pool stetig verändert bis hin zu 24 jungen Klientinnen und Klienten und 20 Assistentinnen und Assistenten. Im Schuljahr 2017/2018 werden insgesamt 25 Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Rahmen des Pool-Projektes versorgt.

Jeder bewilligte Schüler, der im Pool begleitet wird, wird nach seinem individuellen Bedarf versorgt. Das heißt jeder Schüler bekommt so viel Hilfe wie nötig und so wenig wie möglich, um nicht in eine Abhängigkeit zu kommen. Das oberste Ziel ist weiterhin die größtmögliche Selbstständigkeit der Schüler zu erhalten und zu fördern. Es war uns wichtig, den einzelnen Schülern weiterhin ein hohes Maß an individueller Unterstützung zukommen zu lassen. Aus diesem Grund hat jedes Kind seinen primären „Stammhelfer“, der ihn während des Schultages begleitet.

Schon nach wenigen Wochen Arbeiten im neuen System gab es ausschließlich positive Rückmeldungen, sowohl von den Mitarbeitern, als auch seitens der Schule. Die Schulintegrationsassistenten haben sich sehr schnell in ihrer neuen Rolle eingefunden, es wurde eine übergreifende, individuell arbeitende Atmosphäre erkennbar.

Die Schüler erlebten die Neuerung, auch einmal von einem anderen Helfer begleitet zu werden als sehr angenehm. Und auch

für die einzelnen Mitarbeiter war es eine bereichernde Erfahrung. Es stellte sich heraus, dass jeder Helfer und jedes Kind unterschiedlich zusammen agierten und immer wieder neue kreative Ideen entwickelt wurden. Dies hat Schüler und Mitarbeiter sehr bereichert.

Alle profitieren vom Pool

Besonders schwierig ist es, Schüler mit Autismus Spektrum Störung über einen Pool abzudecken, da für diese klare Strukturen und Zuständigkeiten sehr wichtig sind. Aber auch hier haben diese Schüler profitiert, da sie die Mitarbeiter des Pools kannten. Deshalb kam es zu keiner größeren Veränderung des Schulalltages durch die Vertretungssituation.

Auch seitens der Eltern kamen positive Rückmeldungen, da sie wussten, wenn ihr Stammhelfer krank war, konnte eine direkte Vertretung organisiert werden. Mit der Zeit lernten sich Helfer, Kinder und Eltern kennen, was für eine angenehme Atmosphäre und Stabilität im System sorgte.

… wie immer gut gelaunt …

Die Koordination läuft momentan täglich im Rahmen der Rufbereitschaft der Lebenshilfe Völklingen telefonisch ab. Die Schulintegrationshelferinnen und -helfer hinterlassen bei der Rufbereitschaft Nachrichten mit wichtigen Informationen, die das Fehlen ihrerseits oder der zu betreuenden Kinder betreffen. Die zuständige Koordinatorin plant dann die vorab mit dem Lehrpersonal besprochenen passenden Vertretungssituationen und teilt diese den entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern telefonisch mit.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Lebenshilfe und Schule ist unersetzlich. Es gibt auch einen festen Tag in der Woche, an dem die zuständige Koordinatorin die Schule besucht, um mit der Schulleitung anfallende Dinge und aktuelle Zwischenstände über den Verlauf des Projektes zu besprechen.

Anfangs war die Annahme dieser Unterstützung sehr zaghaft, wurde aber immer mehr genutzt um Strategien, Optionen, Unterstützung, Hilfsmittel und so weiter zu besprechen und interdisziplinärer zu agieren.

Das Arbeitsverhältnis mit der Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung war immer schon ein sehr gutes, hat sich aber durch die engere Zusammenarbeit weiter intensiviert und gibt dem Modellprojekt einen sehr positiven Charakter.

Sandra Scherf
Annika Baldauf

… in intensivem Miteinander.

Gemeinsam kocht sich's lustiger

Der Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen begleitet erwachsene Menschen mit Behinderung, die selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben (allein / mit Partner oder in einer WG).

Immer wieder donnerstags … Spaß ist garantiert.

Die Klienten, die durch die Lebenshilfe Völklingen hierbei unterstützt werden, haben seit Anfang 2017 entschieden, sich 1mal wöchentlich donnerstags zu treffen, um gemeinsam zu kochen.

Bei gutem Wetter findet das Kochen auch mal draußen in Form des traditionellen saarländischen Schwenkens statt. Dies erfreut vor allem Michael, Harald und Sven, denn sie übernehmen mit Vergnügen das Feuermachen.

Bereits zu Wochenbeginn freuen sich immer alle auf das gemeinsame Kochen. Am liebsten werden Nudelgerichte gekocht oder Pizza gebacken. Es gab aber auch schon Risotto, Gemüsesuppe mit Pfannkuchen oder Kartoffelauflauf.

Im wöchentlichen Wechsel entscheiden mal Andrea und Lisa mal Sven, Harald und Michael, was sie kochen möchten. Nun wird gemeinsam überlegt, welche Zutaten man für dieses Gericht benötigt und ein Einkaufszettel erstellt.
Wer das Gericht ausgesucht hat, schreibt auch den Einkaufszettel und bringt alle Zutaten zum nächsten Kochen mit.

Jeder ist mehr als stolz, wenn er den Einkaufszettel schreiben und einkaufen gehen kann.
Vor dem Kochen werden dann noch einmal alle Zutaten genannt, so dass jeder weiß, was er vor sich hat und damit gemacht werden muss.

Nun wird gemeinsam entschieden, wer welche Aufgaben übernimmt. Natürlich wird bei der Zubereitung auch mal die ein oder andere Zutat genascht.

Es wird immer viel gelacht

Während der Zubereitung des Essens und des Essens an sich, wird sich über die Woche und andere Dinge ausgetauscht, Witze miteinander gemacht und sich geneckt. Es wird sehr viel gelacht und alle haben sichtlich Spaß. Dabei kann es auch schon mal passieren, dass die Soße überkocht oder beim Umrühren eine Nudel aus dem Topf hüpft. Dies sorgt dann für ordentliche Lacher. Die gute Laune ist wirklich ansteckend.

Sven probiert ein neues Gericht aus.

Nach dem Essen, Aufräumen sowie Saubermachen, sitzen alle Klienten noch gemütlich beisammen. Sie unterhalten sich oder spielen Gesellschaftsspiele und lassen Musik im Hintergrund laufen. Es werden auch schon Ideen für das nächste Mal gesammelt.

Die Zielsetzung ist es, das Gemeinschaftsgefühl und die Selbstständigkeit zu stärken sowie neue Rezepte kennenzulernen und umzusetzen. Jeder der Köche hat auch schon das ein oder andere Rezept im Privaten f ür sich selbst oder Familie / Freunde nachgekocht.

Im Folgenden findet Ihr das Lieblingsrezept von Allen.

Louisa Neu
Juliane Kästner

Lasagne

Zutaten:

- 300 Gramm Hackfleisch
- 2 EL Olivenöl
- 6 Lasagneplatten
- ½ Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Möhre
- ½ Becher Creme Fraiche
- 500 ml passierte Tomaten
- Salz, Pfeffer, Paprika Edelsüß, Maggi, Oregano, Pizza&Pasta-Gewürz
- 100 Gramm geriebener Käse

Zubereitung: Lasagne

1.) Zwiebel, Knoblauch, Möhre schälen
und in kleine Würfel schneiden.

2.) Olivenöl in einem weiten Topf erhitzen und
Zwiebeln, Knoblauch und Möhren dazugeben –
kurz andünsten.

3.) Hackfleisch dazu geben und anbraten.

4.) passierte Tomaten dazu geben und würzen.
Kochen lassen.

5.) Etwas Crème Fraîche mit Wasser mischen und
in der Auflaufform verteilen –
2 Lasagneplatten in die Form legen.

6.) Soße und Crème Fraîche auf den Lasagneplatten verteilen.
Vorgang wiederholen, bis Lasagneplatten
aufgebraucht sind.

7.) Käse darüber streuen und bei 180 °C im
vorgeheizten Backofen 20 Minuten backen.

8.) Kurz abkühlen – und schmecken lassen.

Guten Appetit!

Louisa Neu

„Schiffe, Handschuhe, Puzzle und Käsebrot“

Ein Projekt der Lebenshilfe Völklingen gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Künstler Mike Mathes

Das gemeinsame Projekt sieht klasse aus und wird täglich bewundert.

Die Auszubildenden der Heilerziehungspflege Tatjana König und Tatjana Boost haben sich als Projekt die Gestaltung einer Mauer im Hof eines Mietgebäudes vorgenommen. Hierfür haben sie den Künstler Mike Mathes gewinnen können.

Beim ersten Kennenlernen in seinem Atelier wurde das Motto sowie die Vorgehensweise besprochen. Nach gemeinsamer Überlegung wurde das Motto des Projektes „Zusammenhalt“ festgelegt. „Schiffe, Handschuhe, Puzzle und Käsebrot“ lautet die Unterschrift des Mottos, da die Ausführung so außergewöhnlich und individuell wie die Klienten selbst ist. Unter diesem Arbeitstitel stellt die Lebenshilfe Völklingen gGmbH den Zusammenhalt in der Gesellschaft dar. Am 14. August wurde dann, in Zusammenarbeit mit den Mietern die Wand grundiert. Hierbei hatten die Klienten schon viel Spaß und nach einiger Zeit versuchte jeder zu helfen. Mit Teamwork war die Wand auch schnell grundiert und das Ergebnis konnte sich sehenlassen. Alle Klienten freuten sich auf das Treffen mit dem Künstler und konnten es kaum abwarten, loszulegen.

Einen Tag später war es dann soweit: Mike Mathes kam zum Malen vorbei. Zuerst schien es, als könnten wir nicht starten, da es regnete. Die Klienten sammelten schon Vorschläge, wie es trotzdem stattfinden könne. So wollte ein Klient zum Beispiel seine Bettdecke benutzen, um die Wand vor Regen zu schützen.

Um 13.30 Uhr kam Herr Mathes vorbei, um sich den Klienten vorzustellen. Während er sich vorstellte und mit den Klienten redete, hatten wir das Glück auf unserer Seite: Es hörte auf zu regnen.

Die Klienten, mit alter Kleidung ausgestattet, ging es ans Werk. Da wir zuvor abgesprochen hatten, dass die Klienten selbst entscheiden können, was sie malen wollen, wurde sofort gemalt.

Während die Klienten voller Tatendrang dabei waren, die Wand zu verschönern, ließ sich auch die Sonne blicken, und der Tag wirkte perfekt. Bei der Gestaltung stand natürlich der Spaß im Vordergrund, und so blieb auch die ein oder andere „Farbschlacht“ nicht aus.

„Friedenskunst Tausend Augen“

Mit Hilfe der Mitarbeiter wurde die Wand dann weiter verschönert,

und zum Abschluss malte der Künstler Mike Mathes noch sein Friedensauge mit dem Schriftzug: „Friedenskunst Tausend Augen“ und seinem Namen auf die Wand.

Die Klienten waren zufrieden. Nun sieht die zuvor langweilig wirkende Wand freundlich und einladend aus. Es macht nun wieder Spaß aus dem Fenster zu schauen.

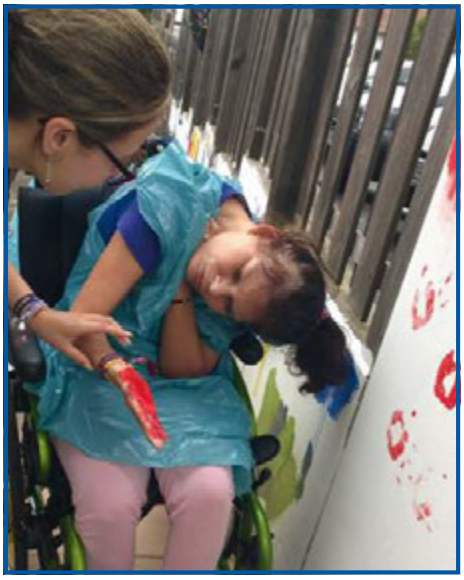
Alle beteiligten sich nach ihren individuellen Möglichkeiten am Gesamtkunstwerk. So entstanden an der Wand ein Symbol über den beeindruckenden Sieg über Alkoholismus, das Logo der Lebenshilfe, Windräder, Blumen, ein Baum, eine Ballonfahrt, Graffityschrift und Namen, abstrakte Elemente kamen zum Vorschein, eine stimmungsvolle Strandszene mit Palmen, welche an gemeinsame Urlaube erinnern soll, und ein farbenprächtiges Auge. Das wirbelte der Künstler Mike Mathes geradezu als Zeichen seiner weltweiten „Friedenskunst Tausend Augen“ an die Wand – in Höhe der Feuerstelle, wo alle ins lodernde Feuer schauen und sich miteinander zum Essen und Feiern versammeln; hier soll es Menschlichkeit und Vielfalt des Lebens signalisieren.

„Sprechende Mauer“

„Ich freue mich, dass alle Beteiligten mit ihrem engagierten und frohen Einsatz und der jetzt so schön anzusehenden ‚sprechenden Mauer‘ für meine Friedenskunst Gesicht zeigen“, so der Künstler Mike Mathes nach dem Abschluss des Projektes.

Zum Abschluss wollten wir uns noch bei allen bedanken, die dieses Projekt ermöglicht und tatkräftig unterstützt haben.

Tatjana Boost
Tatjana König



Nicole und Tobi hatten viel Spaß.

Das Logo der Lebenshilfe wurde auch integriert.

Nadine wollte Mike Mathes nicht mehr gehen lassen.

Neue Gesetze verändern die Möglichkeiten für Unterstützungsleistungen“

Und haben Auswirkung auf die Strukturen der vorhandenen Dienstleistungen

Für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die auf Grund verschiedener Einschränkungen auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, gelten eine ganze Reihe von Gesetzen. Viele davon sind nicht einfach zu verstehen und oft verliert man den Überblick, was es überhaupt alles gibt.

Seit 2015 und auch die nächsten Jahre ändern sich sehr viele Gesetze um die Situation von allen Personen, die auf unterschiedliche Hilfen angewiesen sind, zu verbessern.

An dieser Stelle wollen wir Ihnen einen kurzen Einblick verschaffen. Für ausführlichere Informationen und für Ihre individuellen Fragen steht Ihnen unsere Beratungsstelle jederzeit gern zur Verfügung.

Bundesteilhabegesetz

Das Bundesteilhabegesetz verändert mehrere Sozialgesetzbücher in den kommenden Jahren. Manche Änderungen sind jetzt schon bekannt, andere noch gar nicht.

Es wird zukünftig eine Gesamtplanung für alle Leistungen zur Teilhabe geben. Das heißt für Sie, dass Leistungen gemeinsam besprochen werden sollen und nicht mehr einzeln mit vielen verschiedenen Sachbearbeitern aus unterschiedlichen Behörden.

Soziale Teilhabe wird ausführlicher definiert werden; das bedeutet, dass klarer sein wird, in welchem Lebensbereich wieviel und welche Unterstützung notwendig ist. Es muss dann auch klar sein, wofür eine Fachkraft und wofür ein Helfer benötigt wird. Per Gesetz soll dann auch von vornherein bestimmt sein, wer für diese Kosten zuständig ist (Vorrang- / Nachrang-Prinzip).

Das Bundesteilhabegesetz wird also viele grundlegende Dinge neu regeln. Das bedeutet auch, dass viele Leistungen, die Sie kennen und vielleicht bereits nutzen, hiervon betroffen sein werden.

Pflege-Stärkungs-Gesetze

In mehreren Etappen bewirken diese Gesetze folgende Änderungen:

- Die Zielgruppe hat sich erweitert durch die Veränderung des Begriffs der Pflegebedürftigkeit: Alle Personen mit dauerhaften (6 Monate) körperlichen, geistigen, psychischen, demenziellen oder Sinnesbeeinträchtigungen sind pflegebedürftig.
- Auch Personen, die keine körperliche Pflege benötigen, haben Anspruch auf Pflegegeld, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Entlastungsleistungen und so weiter.
- Das Pflegegeld wurde für alle erhöht, Pflegestufen wurden zu Pflegegraden.
- Alle Leistungen können flexibel genutzt und aufgeteilt oder umgewandelt werden.
- Angehörige können stärker unterstützt und entlastet werden.
- Höhere Gelder / Zuschüsse für Wohnungsumbau und Wohngruppengründungen.
- Neue Richtlinien zur Begutachtung; Bessere, wohnortnahe Beratung.

Neue Anforderungen an Dienste

Bereits jetzt ist eine wesentliche Änderung klar: Für alle Bundesländer gelten neue Rahmenbedingungen zur Erbringung von Entlastungsleistungen.

Anspruch auf Entlastungsleistungen haben alle Personen, die einen Pflegegrad haben. In Höhe von maximal 125 € pro Monat können Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, die zur Betreuung oder Entlastung dienen. Diese Leistungen können nur von dafür anerkannten Diensten erbracht und abgerechnet werden.

In der Lebenshilfe Völklingen ist das beispielsweise der Familienunterstützende Dienst. Dort kann man individuelle Einzelbetreuungen einkaufen und an Gruppenangeboten, Ferienbetreuungen und Urlaubsreisen teilnehmen.

Dieser Dienst muss sich nun neu anerkennen lassen und verschiedene Dinge verändern:

- Alle Mitarbeiter müssen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen und Hygiene-Belehrungen teilnehmen
- Alle Mitarbeiter brauchen eine Basisschulung von 30 Stunden zu unterschiedlichen Themen und kontinuierliche Weiterbildungen
- Alle Mitarbeiter müssen regelmäßig von einer Pflegefachkraft angeleitet werden
- Alle Mitarbeiter haben Anspruch auf den gesetzlichen Pflegemindestlohn.

Die Veränderungen werden eine deutliche Verbesserung der Qualität bewirken. *Juliane Kästner*

Auszubildende und Praktikanten bei der Lebenshilfe Völklingen gGmbH

Die Lebenshilfe Völklingen gGmbH beschäftigt in den Bereichen Ambulante Fachdienste und Tagesförderstätte verschiedene Praktikanten und Auszubildende. Hierzu zählen unter anderem Heilerziehungspfleger, Erzieher, FSJler, Schulpraktikanten und seit kurzem auch Studenten, die ein duales Studium absolvieren.

Freiwilliges Soziales Jahr

FSJ ist die Abkürzung für das Freiwillige Soziale Jahr. Es handelt sich dabei um eine ehrenamtliche, über mehrere Monate laufende Tätigkeit in insbesondere sozialen Bereichen für Jugendliche. Genauer gesagt handelt es sich beim FSJ um ein soziales Bildungsjahr für Menschen im Alter von 17 bis 27 Jahre. Die Vollzeitschulpflicht muss abgeschlossen sein. Die Jugendliche leisten unterstützende Tätigkeiten zum Beispiel in Einrichtungen der Behindertenhilfe, Altenheimen oder Krankenhäusern. Zudem besuchen sie Seminare, die der Entwicklung der Persönlichkeit dienen.

Die Teilnehmer bekommen so die Chance, einen tiefen Einblick in die unterschiedlichen Einsatzfelder sozialer Berufe zu erlangen. Darüber hinaus lernen die jugendlichen Freiwilligen Schritt für Schritt, ihre eigenen Kompetenzen kennen und sehen, wie ihr Handeln von Dritten wahrgenommen und eingeschätzt wird. Das FSJ dient somit auch der beruflichen Orientierung. Nach Abschluss der Freiwilligentätigkeit weiß man genau, ob ein sozialer Beruf das Richtige für den eigenen Werdegang ist.

Heilerziehungspfleger

Heilerziehungspflege befasst sich als professionelles Berufsfeld mit der Assistenz, Beratung, Begleitung, Pflege und Bildung von Menschen mit physischen, psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen in einem ambulanten oder stationären Umfeld. Ziel der sozialpädagogisch und pflegerisch ausgerichteten Heilerziehungspflege ist eine ganzheitliche und auf individuelle Bedürfnisse des Betreuten abgestimmte Hilfe bei der Bewältigung des Alltags. Der Aufgabenschwerpunkt variiert dabei und ist abhängig von der Art und Ausprägung der Beeinträchtigung, dabei kooperiert die Heilerziehungspflege mit anderen Fachdiensten und Berufsgruppen. Im Saarland dauert die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger 4 Jahre.

Erzieher

Erzieher sind pädagogische Fachkräfte, die eine Ausbildung an einer Fachschule, einer Fachakademie oder einem Berufskolleg durchlaufen haben. Erzieher werden nicht nur für die Arbeit mit Kindern qualifiziert, sondern können auch mit Jugendlichen, Erwachsenen oder behinderten Menschen jeglichen Alters arbeiten, wobei teilweise durch Wahl der Ausbildungsstätte oder Praktika ein individueller Schwerpunkt gelegt werden kann.

Alle Praktikanten, die bei der Lebenshilfe Völklingen arbeiten, bekommen zu Beginn ihrer Tätigkeit eine Diensteinweisung und schriftliche Unterlagen bezüglich ihres Einsatzfeldes. Darin sind alle Aufgabenfelder genauestens beschrieben, sodass bei Unklarheiten nachgelesen werden kann.

Die Praktikanten arbeiten in ihrem alltäglichen Arbeitsalltag gemeinsam mit Mitarbeitern verschiedenster Berufsgruppen. Dazu zählen Fachkräfte (Examinierte, Heilerziehungspfleger, Erzieher, Kranken- / Altenpfleger und so weiter) und Nicht-Fachkräfte (Menschen, die zwar nicht examiniert sind, aber ein besonderes Gespür für die Arbeit bei Menschen mit Behinderung haben). Somit haben alle Praktikanten stets einen Ansprechpartner um sich herum, der ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Praxisanleitung

Darüber hinaus ist in jedem Bereich der Lebenshilfe Völklingen ein(e) Praxisanleiter(in) benannt. Die Aufgabe dieser Person ist es, einen ständigen Ansprechpartner für alle Praktikanten darzustellen. In Problemsituationen oder bei Unklarheiten haben die Praktikanten immer die Möglichkeit, diese zu kontaktieren.

Des Weiteren führt der Praxisanleiter regelmäßige Jahres- und Reflexionsgespräche, schreibt Beurteilungen oder Zeugnisse und ist im ständigen Austausch mit den verschiedenen Trägern (Ausbildung, FSJ, Schule und so weiter)

Viele Auszubildende fertigen für den schulischen Teil ihrer Ausbildung Arbeitsaufträge oder Anleiteberichte an, die dem Praxisanleiter zur Korrektur und zum Überprüfen der inhaltlichen Richtigkeit vorgelegt werden. Dieser liest diese gegen und gibt falls nötig Hilfestellung.

Assistenz beim Bepflanzen

Bei den oben genannten Anleiteübungen nimmt der Praxisanleiter gemeinsam mit verschiedenen Fachdozenten der einzelnen Träger als Beobachter teil und gibt nach Abschluss der Anleitung Rückmeldung. Im Anerkennungsjahr müssen die Auszubildenden im Zeitrahmen von einem Jahr ein pädagogisch schlüssiges und sinnvolles Projekt durchführen, das für die Klienten nachhaltig sein soll. Vor Beginn des Anerkennungsjahres werden gemeinsame Gespräche bezüglich möglicher Projektthemen, der Zielsetzung und der genauen Umsetzung im jeweiligen Einsatzbereich geführt.

Ablauf der Ausbildung in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH

Im Bereich der Tagesförderstätte werden die Auszubildenden, FSJler und Praktikanten der einzelnen Fach- und Regelschulen im Gruppendienst der Tagesförderstätte eingesetzt. Dort unterstützen sie die Kolleginnen und Kollegen bei der Förderung und Betreuung der Menschen mit geistiger und schwerstmehrfacher Behinderung.

Der Beginn der Ausbildung / des Praktikums

Die Ausbildung / das Praktikum startet mit einem Einführungsgespräch, in dem alle Teilnehmer über die Strukturen und Inhalte der Tagesförderstätte informiert werden. Danach werden alle Teilnehmer in eine feste Fördergruppe eingeteilt. Dies hat zum Vorteil, dass sich unsere Besucher (Klienten) nicht auf häufig wechselndes Personal (Auszubildende/FSJler/ Praktikanten) einstellen müssen und die Auszubildenden und Praktikanten einen schnellen Zugang zu der Gruppe finden.

Aufgabenbereiche

Zu den Aufgaben gehört neben der Hilfe und Unterstützung bei Förderaktivitäten in den Bereichen:

- Motorik
- Kognition
- soziale Beziehungen
- Kommunikation
- kreativ-musischer Bereich
- sensomotorischer Bereich
- lebenspraktischer Bereich

Auch grundpflegerische Tätigkeiten wie beispielsweise:

- Begleitung und Unterstützung bei Toilettengängen
- Versorgung mit Inkontinenzmaterial
- Anreichung von Nahrung und Flüssigkeit

- Hilfe und Unterstützung bei der körperlichen Pflege wie zum Beispiel Hände waschen

gehören zu den Aufgaben. Darüber hinaus gehören auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten

- wie Küchendienst in Begleitung der Besucher der Tagesförderstätte
- und lebenspraktische Aufgaben wie zum Beispiel mit den Besuchern der Tagesförderstätte Altpapier an den Container bringen

zu den regelmäßigen Aufgaben der Auszubildenden und Praktikanten. Aber auch die Teilnahme und Unterstützung bei gruppenübergreifenden Aktivitäten ist ein fester Bestandteil des ersten Ausbildungsjahres.

Orientierungs- und Kennenlernphase

Zu Beginn der Ausbildung / des Praktikums steht vor allem das Kennenlernen der Klienten im Mittelpunkt des täglichen Handelns. Langsam werden die Teilnehmer an das in der Regel für sie neue Arbeitsfeld herangeführt. Neben der Begleitung und Hilfestellung bei einzelnen Aktivitäten finden auch gezielte Anleiteübungen zu den Themenfelder

- Mahlzeiten anreichen
- sicherer Transfer mit dem Patientenhebelifter
- Umgang mit Medikamenten

statt. Ziel ist es, den Auszubildenden und Praktikanten ein solides Hintergrundwissen zu vermitteln und ihnen den praktischen Umgang mit medizinischen Produkten (Patientenhebelifter) zu vermitteln.

Anforderungen der Schule

Während der Ausbildung / des Praktikums müssen die Teilnehmer unterschiedliche Fragestellungen seitens der Schule bearbeiten. Neben der Erstellung von Tagesprotokollen und Berichten gehören auch praktische Tätigkeiten zum Aufgabenfeld. In der Regel sind die praktischen Aufgaben von der Schule definiert und umfassen einen bestimmten Förderbereich.

Projektarbeit in der Tagesförderstätte

Während des Vorpraktikums planen alle Auszubildenden in Zusammenarbeit mit allen Praktikanten ein großes gemeinsames Projekt. Bei der Auswahl des Projektthemas gibt es lediglich die Vorgabe, dass alle Besucher der Tagesförderstätte daran teilnehmen sollen. Zu den Aufgaben der Auszubildenden gehört neben der praktischen Durchführung auch die Erstellung eines Projektplanes. Das bedeutet, dass man als Team nicht nur ein gemeinsames Thema findet, sondern sich auch die Frage stellt, wie man die Ziele erreicht.

Teambesprechungen

Alle Auszubildenden und Praktikanten nehmen einmal im Monat an einer Teambesprechung teil. Hier erhalten die Teilnehmer Informationen, die für die weitere Zusammenarbeit sehr wichtig sind. Dazu gehören zum Beispiel:

- Änderungen im Förder- und Betreuungssetting
- Änderungen der Tagesstruktur sowie Termine und Veranstaltungen

Ablauf der Ausbildung im Bereich der Ambulanten Fachdienste der Lebenshilfe Völklingen gGmbH

Im Bereich der Ambulanten Fachdienste werden Auszubildende, FSJler und Studenten sowohl im Rahmen des Fachdienstes Selbstbestimmtes Wohnen als auch im Familienunterstützenden Dienst eingesetzt. Im Ambulant Betreuten Wohnen arbeiten die Praktikanten in Wohngemeinschaften für erwachsene Menschen mit Behinderung. Dort sind sie gemeinsam mit ihren Kollegen zuständig für die Betreuung, Begleitung und Alltagsstrukturierung von Menschen mit körperlicher, geistiger oder schwerstmehrfacher Behinderung. Hierzu zählen neben den Aspekten der Wohnunterstützung und Freizeitbegleitung auch grundpflegerische Tätigkeiten (wie beispielweise Toilettengänge, An- und Auskleiden, Anreichen von Nahrung oder Flüssigkeit und so weiter) sowie hauswirtschaftliche Aspekte.

Ein wichtiger Aspekt ist außerdem die Dokumentation. Hierzu zählen: Ablauf und Inhalte der Betreuung, wichtige Vorkommnisse wie beispielsweise Verletzungen oder epileptische Anfälle, Austausch mit Angehörigen und Inhalt dessen und wichtige Themen, die besprochen wurden.

Im Rahmen des Familienunterstützenden Dienstes nehmen die Praktikanten an verschiedensten Gruppenangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit unterschiedlichsten Behinderungen Teil. Ziel dieser Gruppen ist die Teilnahme am „ganz normalen Leben“; einen Einblick gibt der Artikel auf den Seiten 7 bis 9.

In allen Einsatzbereichen der Ambulanten Fachdienste sind die Praktikanten dazu angehalten, möglichst selbständig zu agieren, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in den jeweiligen Dienst mit einzubringen. Die Praktikanten haben dadurch eine sehr große Freiheit und können die Inhalte ihres täglichen Tuns sowie die Anforderungen der Ausbildung und so weiter eigenständig auf einander abstimmen und flexibel gestalten.

Da aber die Ambulanten Fachdienste auch für die Klienten ein flexibles Angebot darstellen, sind

die Einsatzzeiten sowohl morgens, nachmittags und abends als auch an manchen Feiertagen und Wochenenden notwendig.

Ausbildung zum Heilerziehungspfleger

In den einzelnen Bereichen der Lebenshilfe Völklingen gGmbH arbeiten unter anderem Berufsgruppen aus den pädagogischen, sonderpädagogischen, therapeutischen, pflegerischen und medizinischen Bereichen. Immer häufiger trifft man, gerade in den Bereichen der Tagesförderstätte und der Ambulanten Fachdienste, auf das Berufsbild des Heilerziehungspflegers.

Da die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger leider nicht bundeseinheitlich geregelt ist, trifft man mitunter auf unterschiedliche Berufsbezeichnungen für das mehr oder weniger ähnliche Berufsfeld.

Was sind Heilerziehungspfleger

Heilerziehungspfleger, oder auch HEP genannt, sind sozialpädagogische, heilpädagogische und pflegerisch ausgebildete Fachkräfte, die sowohl in stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtung der Behindertenhilfe tätig sein können. Zu ihren Aufgaben gehört die Assistenz, Begleitung, Beratung, Pflege und Förderung von Menschen aller Altersstufen mit Behinderungen. Demzufolge trifft man den Heilerziehungspfleger in Förderschulen, Tagesförderstätten, Wohn- und Pflegeheimen für Menschen mit Behinderung, Wohngruppen, Werkstätten und so weiter.

Eingangsvoraussetzung

Für die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger wird in der Regel ein mittlerer Bildungsabschluss vorausgesetzt. Berufseinsteiger beginnen die Ausbildung mit einem

Projektarbeit im Vorpraktikum

einjährigen, von der Fachschule, gelenkten Vorpraktikum.

Als Quereinsteiger, für Personen, die bereits eine Grundausbildung in einem ähnlichen Arbeitsfeld haben, gelten andere Eingangsvoraussetzungen, die die Fachschule im Einzelfall klären muss.

Dauer
Die Ausbildung umfasst in der Regel einen Zeitraum von vier Jahren. Dazu gehört das einjährige gelenkte Vorpraktikum, zwei Jahre Fachschulausbildung, Anerkennungsjahr. Quereinsteiger haben die Möglichkeit, nach Rücksprache mit der Fachschule, direkt mit der Fachschulausbildung zu beginnen.

Kosten der Ausbildung
Während der Ausbildung entstehen für den Auszubildenden Kosten, die in der Regel von jedem Auszubildenden selbst getragen werden müssen.

Abschluss
Staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin, staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger

Aktuell bieten im Saarland drei große Träger die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger an. Der Ausbildungsverlauf sowie die Schwerpunkte der Ausbildung sind nicht ganz identisch und bieten somit auch Spielraum für die unterschiedliche Einsatzbereiche.

Folgende Träger bieten die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger an:

- Private Fachschule für Heilerziehungspflege des Landesverbandes der Lebenshilfe Saarland e.V., Bliespromenade 5, 66538 Neunkirchen
- Lehrinstitut für Gesundheitsberufe der SHG, Konrad-Zuse-Straße 3a, 66115 Saarbrücken
- Der Saarländische Schwesternverband

Projektarbeit während des Anerkennungsjahres

Als Kooperationspartner stellt die Lebenshilfe Völklingen pro Jahrgang etwa 6 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Dies bedeutet, dass die Lebenshilfe Völklingen sowohl die Kosten für die Ausbildung übernimmt als auch geeignete Praktikumsstellen während der Ausbildung bereit hält.

Als Kooperationspartner arbeiten wir sowohl mit der privaten Fachschule für Heilerziehungspflege des Landesverbandes der Lebenshilfe Saarland e.V. als auch mit dem Lehrinstitut für Gesundheitsberufe der SHG zusammen. Neben der engen Begleitung unserer Auszubildenden während der Praxisteile stehen wir auch regelmäßig den einzelnen Fachschulen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Wenn Sie gerne mal in das Berufsfeld des Heilerziehungspflegers reinschnuppern oder gern nähere Informationen haben möchten, dann rufen Sie uns gerne an oder setzen sich mit einer der oben genannten Fachschulen in Verbindung.

Diana Hecktor
Juliane Kästner
Sebastian Hardick

Lust auf

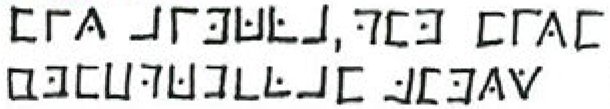
Wein, Deko, Kunst & Geschenke ?

www.JACOVIN.de

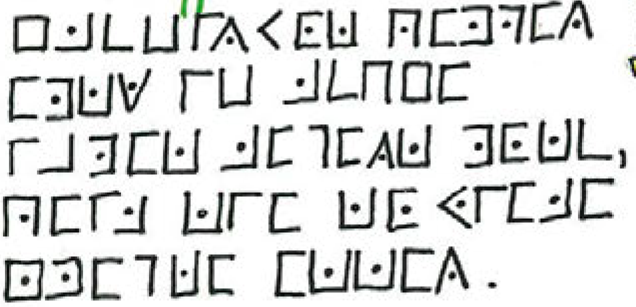
Am Sandberg · 66333 Völklingen-Ludweiler · Tel.: 06898 / 448217

Tierischbun

Was steht im Wald, hat ein Geweih und macht „muh"?
Antwort:

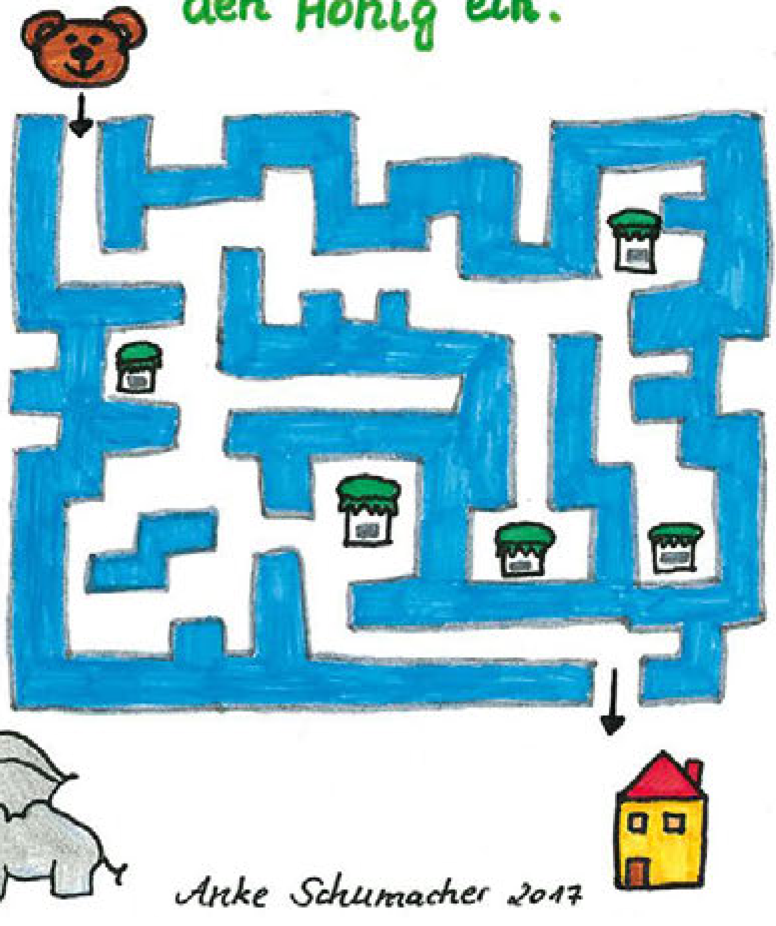


Entziffere den Satz:

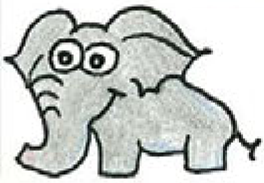


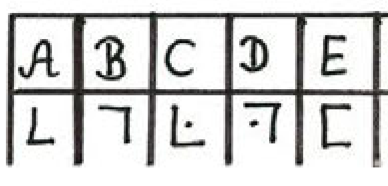
Wie viele Tiere kannst du auf diesen Seiten zählen? Schreibe die Zahl auf.

Hilf dem hungrigen Bären, seinen Weg nach Hause zu finden. Sammle unterwegs den Honig ein.



Laufen zwei Zahnstoc
den Berg hinauf und
plötzlich von einem
überholt.
Sagt der eine zum an
„Ach, hätte ich gewuss
dass ein Bus fährt,
wäre ich m
dem gefahren

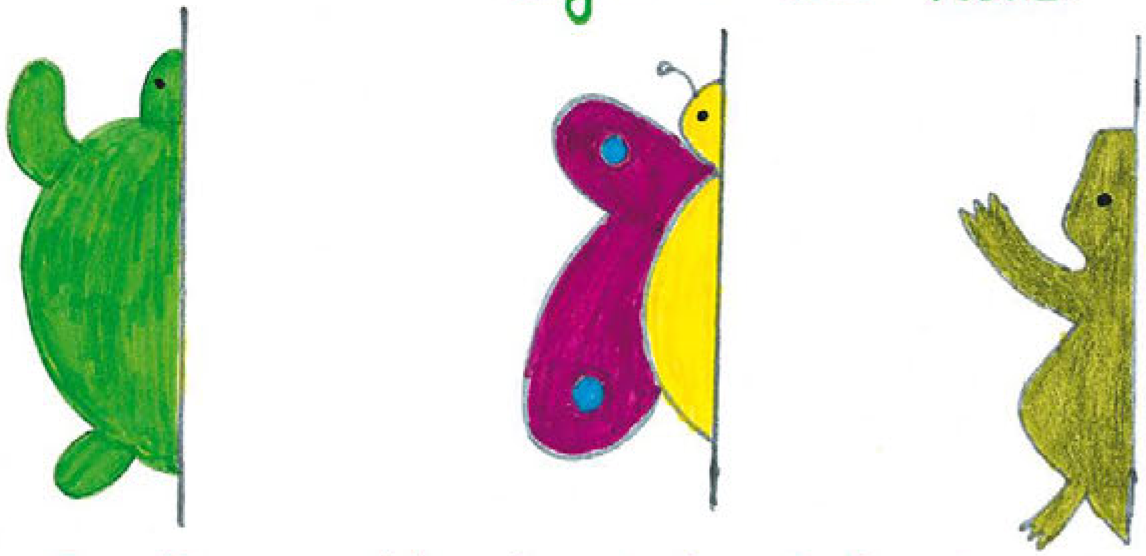




Anke Schumacher 2017

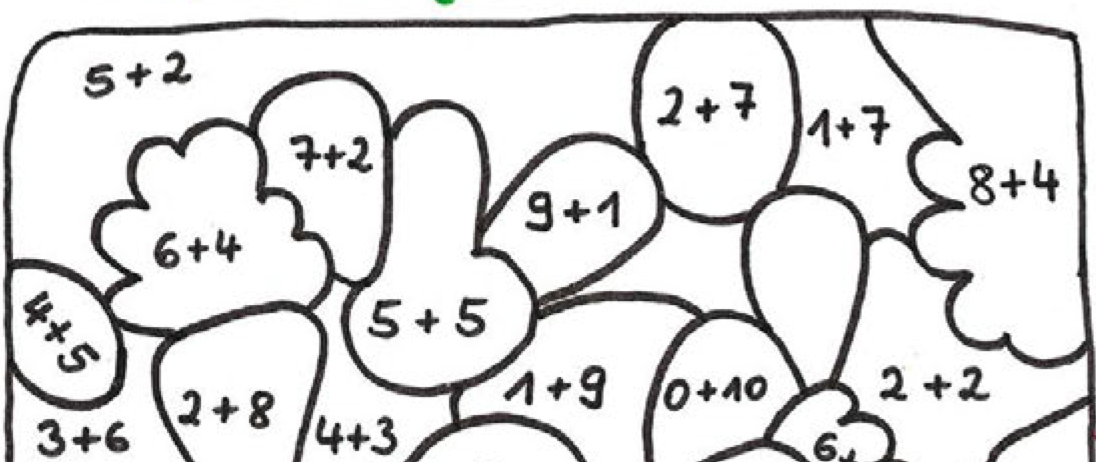
nte Kinderrätsel

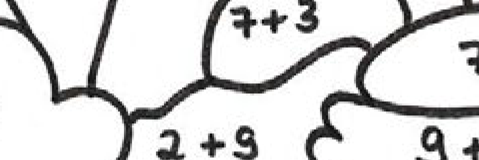
Ergänze die Tiere.

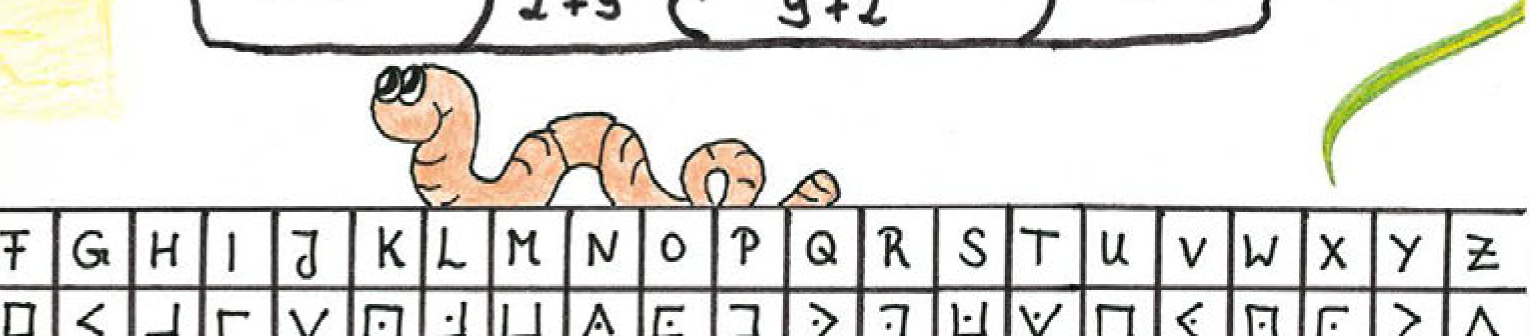


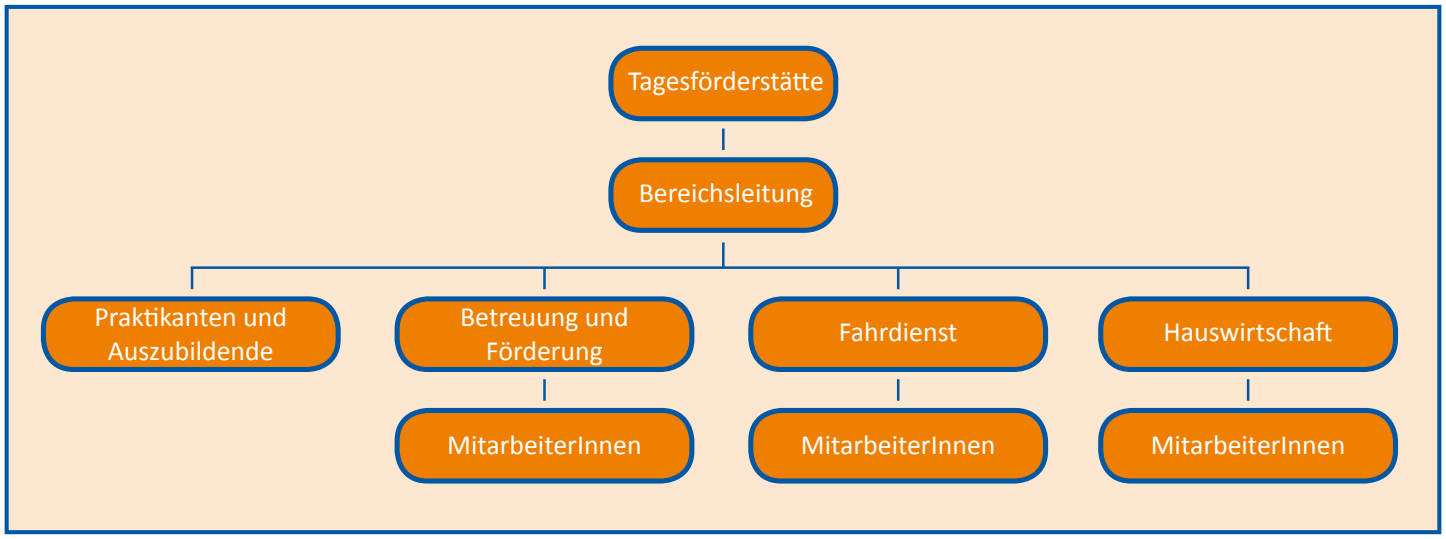
Der Hase sucht seine Möhre. Male alle Felder aus, die 10 ergeben.

cher
werden
Igel
nderen
t,
nit
!"









Erlebnistag – Lust auf Wandern

In den letzten beiden Jahren führten wir zwei Wanderungen durch: auf die Spicherer Höhe und ins Netzbachtal.

Die geführten Wanderungen durch die Saarwäldler finden schon im achten Jahr, unter der Organisation der Eheleute Inge und Erwin Meyer (Saarwald-Verein OV Riegelsberg) statt. Unser Ziel war erstmal die Spicherer Höhen. Auf bequemen Wegen durchwanderten wir den Giffertwald mit einer Wegstrecke von etwa 3 Kilometer. Und im weiteren Jahr ging es ins Netzbachtal, ein leichter ebener Waldweg mit einer Runde um den Netzbach (Nebenfluss des Fischbaches) von etwa 3,5 Kilometer. Jede Wanderstrecke wurde einen Tag zuvor auf Sicherheit überprüft und durch die Saarwäldler vorgewandert.

Der Ausgangspunkt unserer Wanderung zu den **Spicherer Höhen** war das traditionsreiche seit 1897 bestehende Restaurant „Woll“, rue des Hauteurs, F-57350 Spicheren, Lothringen Höhe 319 m NN. Zwölf ehrenamtlich engagierte Wanderführer der Saarwäldler boten uns bei unserer Ankunft in freier Natur mit Gesang und Gitarrenbegleitung ein Empfangsständchen. Insgesamt fanden sich 24 Teilnehmer zusammen, davon 12 von der Tagesförderstätte.

Die Wanderwege waren breit und leicht begehbar. Herr Meyer informierte während der Wanderung über unterschiedliche Sehenswürdigkeiten.

Wandergruppe am „Steinring Europastein“

Anfangs hatten wir eine herrliche Aussicht in das beheimatete Saarland. Später, vom Sonnenweg aus, sind die kleinen französischen Dörfer Spicheren und Alsting zu erkennen gewesen. Über den Höhen von Spicheren schließen sich die Gedenkstätten der Kämpfe von 1870 an. Eine Bunkeranlage und ein amerikanischer Panzer aus dem Zweiten Weltkrieg am Wegesrand erstaunte alle Teilnehmer der Wandergruppe. Durch dichten Mischwald hindurch gewannen wir konstant an Höhe und ein Rundgang über die Gedenkstätte hatte sich gelohnt.
Im dichten Wald, auf dicken Baumstämmen stärkten wir uns unterwegs aus dem Rucksack. Eine zweite Rast fand auf der Höhe der „Drei großen Steinfindlinge“ statt. Spicheren ist ein kleiner Ort in Lothringen, in Sichtweite zur deutschen Grenze bei Saarbrücken. Dank seines außergewöhnlichen Panoramas mit Wegen und Waldwegen sind die Höhen auch ein Ort für Spaziergänge und Entspannung.

Durch den Zauberwald

Durch einen Zauberwald mit vielen Überraschungen kehrten wir nach Spicheren zurück. Im Restaurant „Woll“ hatte der Saarwald-Verein Plätze für uns reservieren lassen,

um die Wanderung mit einem lockeren Mittagessen ausklingen zu lassen.

Gut gelaunt traten wir nach der Verabschiedung der Saarwäldler die Heimreise an. Von dem Wandertag waren alle Teilnehmer begeistert. Wir hoffen, dass alle Wanderfreunde von diesem herrlichen Tag eine schöne Erinnerung mit nach Hause nahmen.

Wandern bildet

Am Saum des Urwaldes am Rande der Stadt Saarbrücken liegt der **Netzbachtalweiher**, das Paradies für Wanderer, Spaziergänger, Radfahrer und Angler. Treff und Start zu unserer geführten Wanderung war der große Parkplatz an der Landstraße L 127 gegenüber dem Weiher. In Begleitung von 9 Wanderführern hatten wir mit 17 Teilnehmern aus der Tagesförderstätte die Wanderung eröffnet.

Der große Netzbachtalweiher ist der Eingang zum Naturerholungsgebiet „Netzbachtal“. Wegen seiner geringen Tiefe von durchschnittlich 1,5 Metern erwärmt er sich im Frühjahr sehr schnell und bietet für die besetzten Fischarten – Stör, Hecht, Zander, Karpfen, Schleien, Aal und Weißfische optimale Bedingungen zum Heranwachsen der Fische. Aus Überlieferungen wurde bekannt, dass sich vor mehreren Jahren (etwa 15 bis 20) neben dem fließenden Netzbach ein Pfadfinderplatz befand. Nicht nur in Zelten sondern auch in einer großen Blockhütte konnten sich Besucher niederlassen und die Zeit am Weiher genießen. Heutzutage kann man von dem damaligen Pfadfinderplatz leider keine Spur mehr finden.

Das südöstliche Ende des Weihers markiert seit 1981 das Lokal „Seeblick“ mit Biergarten, dort kehrten wir nach der Wanderung zur

Ein Geschenk des Saarwald-Vereins, ein Selbstkreiertes Dosenwerfen-Spiel für die Lebenshilfe

Schlussrast ein. Wir konnten einen friedvollen, idyllischen Blick auf den Weiher genießen, der zu jeder Jahreszeit seine Reize entfaltet. Nach der Verköstigung hatte der Saarwaldverein eine Überraschung für uns vorbereitet. Zuerst sangen wir gemeinsam unsere bekannten Wanderlieder, natürlich in Gitarrenbegleitung von Frau Meyer. Man präsentierte uns ein selbst kreiertes Dosenwerfen-Spiel mit der Beschriftung „Lebenshilfe-Völklingen“. Gemeinsam ergriffen wir die Bälle und warfen die Dosen ab. Die Klienten waren hochmotiviert und hatten viel Spaß. Wir wurden reich beschenkt. Zum Abschied gab es noch einen Nistkasten für die Vögel, um diesenn auf unserem Wiesen- und Baumgelände in der Lebenshilfe zu montieren.

Für unsere Klienten war die Wanderung eine große Abwechslung und ein toller Erfolg. Man schätzt an der Wanderung nicht nur die Bewegung an der frischen Luft, sondern auch die Gemeinsamkeit mit anderen.

Wandern ist die schönste Art, das Saarland zu erfahren. Die Naturverbundenheit der Heimat geht unter die Haut. Die gemeinsame Resonanz zum 8. Lebenshilfe Wandertag mit dem Saarwald-Verein: Wir sind sehr zufrieden. Nochmals möchten wir uns an dieser Stelle bei den Wanderführern des Saarwald-Vereins, die uns diese Wanderungen ermöglichten, für die ausgezeichnete Führung sowie für das langjährige Engagement und ihre liebevolle und herzliche Betreuung unserer Klienten bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch den Teilnehmern der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH.

Veronika Herrmann

Bergauf im Wanderschritt

Ergotherapie ist ein fester Bestandteil

Seit 2011 ist die Ergotherapie im multidisziplinären Team der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen ein fester Bestandteil. Durch dieses Angebot haben auch Klienten, die die Ergotherapie nicht ärztlich verordnet bekommen, die Möglichkeit, individuell nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten gefördert zu werden.

Zu dieser ergotherapeutischen Förderung gehören hier hauptsächlich die Bereiche:

- Lebenspraktisches Training (ADL – Acivities of daily Living) Therapieform zum Erhalt oder Wiedererwerb der Selbstständigkeit im Alltag beispielsweise größtmögliches selbstständiges An- und Ausziehen, größtmögliches selbstständiges Einkaufen, Kochen oder Backen
- Kognitives Training beispielsweise Papier-Stift-Aufgaben oder Denkspiele
- Training des Bewegungsapparates beispielsweise Dehnung und Mobilisation einzelner Extremitäten, Förderung der Grobmotorik und Gesamtkoordination

Ergänzend zu den aufgelisteten Bereichen finden regelmäßig diverse Gruppenangebote unter ergotherapeutischer Leitung statt. So trifft sich einmal pro Woche eine Gruppe von 4 bis 12 Teilnehmern, darunter meist zwei Betreuungsmitarbeiter und zwei Klienten der Tagesförderstätte, die gemeinsam ins Calypso Saarbrücken fahren. Dies ist eine besondere Erfahrung für die Klienten und bereitet den meisten besonders viel Spaß. Das Gewicht des Wassers wirkt dabei sehr beruhigend und verschafft ihnen ein ganz neues Körpergefühl. Durch den Entzug der Schwerkraft können hier gelenkschonende Übungen sowie freie Bewegungen durchgeführt werden, die ohne Wasser nicht möglich wären. Der Druck des Wassers ermöglicht vielen, sich bewusster wahrzunehmen. Auch die Entspannung im Whirlpool oder optische Lichterspiele in dunkler Atmosphäre begeistern hier immer wieder.

Piccobello-Gruppe

Seit Anfang des Jahres gibt es zusätzlich eine Piccobello-Gruppe, die aus der Idee eines Auszubildenden im Anerkennungsjahr entstand. So nahm die Tagesförderstätte der Lebenshilfe dieses Jahr im Frühling an der Piccobello-Aktion des Entsorgungsverband Saar teil und befreite den Waldweg, der hinter der Tagesförderstätte liegt, weitestgehend von grobem Unrat und Plastikmüll.

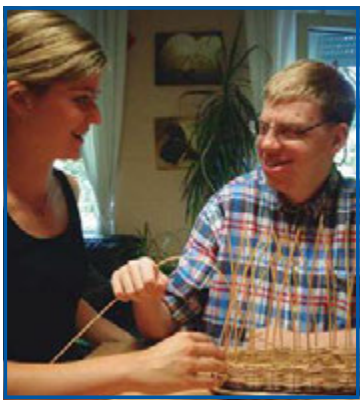
Diese Aktion war so erfolgreich, dass sich eine wöchentliche Gruppenaktivität daraus gebildet hat. Während der Waldsäuberung soll den Klienten das Bewusstsein der Umweltverschmutzung und ihre Folgen ins Bewusstsein gerufen werden, sowie der Umgang mit der fachgerechten Entsorgung des eingesammelten Mülls. So begleiten die Klienten beispielsweise die Entsorgung des Mülls nach Velsen auf die Müllverbrennungsanlage. Weiterhin werden auch hier die Koordination und Kondition trainiert.

Optimale Förderung

Da die ergotherapeutischen Förderziele stets individuell angepasst sind, kommt es des Öfteren vor, dass bewusste Übungen der Feinmotorik oder Koordination schwierig umgesetzt werden können.
So bietet die Ergotherapie auch diverse Handwerksstücke, die bei manchem etwas motivierender sind, da man schnell ein Ergebnis sieht, die Förderung aber trotzdem stattfindet und so zu einem Therapieziel führt. So ist die Motivation oft länger gegeben und die Förderung trotzdem optimal. Die Ergotherapie in der Tagesförderstätte bietet Arbeiten in den Bereichen Peddigrohr, Seidenmalerei, Holz und bildnerisches Gestalten.

Anke Schumacher

Die Schwimmgruppe genießt den Aufenthalt im Erlebnisbad Calypso in Saarbrücken.



Michael hat sichtlich Spaß beim Basteln mit Peddigrohr.

Die Piccobello-Gruppe befreit den Wald von Müll.

Meine Dienstjahre in der Tagesförderstätte

Gerne erinnere ich mich an die ersten intensiven Kontakte mit behinderten Menschen, die nun fast 45 Jahre zurückliegen.

Im September 1973 hatte ich meinen ersten Arbeitstag in der Tagesförderstätte, der ich in meiner beruflichen Laufbahn bis heute treu geblieben bin. Ehe ich in der Lebenshilfe tätig war, hatte ich nur wenig Kontakt mit Behinderten. Schon damals konnte ich sagen, dass meine bereichernde Erfahrung in der Einrichtung mein Bild über Menschen mit Behinderung verändert hat.

Nach der Zeit meiner Beschäftigung (ab 1. September 1973) in der Tagesförderstätte bei der damaligen Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind – Ortsvereinigung der Warndtgemeinden e.V. in Großrosseln, erfolgte aufgrund einer Fusion 1979 mit der Lebenshilfe-Völklingen e.V. eine Übernahme von meinem unbefristeten Beschäftigungsverhältnisses. Ich wechselte somit meinen Arbeitsplatz von der Tagesförderstätte in Emmersweiler nach Völklingen / Ludweiler.

Tagesförderstätte Großrosseln-Emmersweiler 1973

1973 war die Tagesförderstätte in dem alten Gebäude der ehemaligen katholischen Volksschule in Emmersweiler mit drei Kinderpflegerinnen bezüglich vier Betreuungsgruppen unter der Tagesförderstätten-Leitung Herrn Jacobs, Geschäftsführerin Frau Cäcilie Malter eingerichtet. Zugleich auch parallel im gleichen Gebäude war die Sonderschule-G mit drei Schulklassen ansässig, Schulleiter Herr Wolfgang Bayer.

Als Außengelände waren Schulhof und Parkplatz angegliedert. Zu Beginn des Schuljahres 1975 erhielt die Sonderschule-G ein separates Gebäude in Völklingen-Ludweiler, die ursprüngliche Kreishaushaltungsschule und hatte somit eine neue Unterkunft.

Jährlich, in den Sommerferien, gemäß dem jeweils geltenden Erlass des Kultusministeriums, war das Personal der Lebenshilfe-Warndtgemeinden verpflichtet, an einer zweiwöchigen Ferienmaßnahme mit den Klienten teilzunehmen. Der Zielort war das Landschulheim Oberthal, Kreis St. Wendel.

Die Eltern zeigten bei Personalmangel in der Tafö großes Engagement bei ihrem Einsatz zum Tätigwerden in der Einrichtung, zumal in der Betreuung und im pflegerischen Bereich Unterstützung zu leisten. Sie konnten bei ihrem Ehrenamt ihre eigenen Fähigkeiten mit einbringen. Schon die anfängliche Erfahrung bewies, was es heißt, Verantwortung für andere zu übernehmen und wie wichtig es ist, sich für Mitmenschen zu engagieren. Der Schwerpunkt der Förderung richtete sich damals vor allem auf die Entwicklung von lebenspraktischen Fähigkeiten. Spielerisch lernten die Klienten Alltagssituationen kennen und zu bewältigen. Spezielle Funktionsräume standen uns nicht zur Verfügung.

Am 1. Mai 1979 übernahm die Lebenshilfe Völklingen, damals Tagesförderstätten-Leitung Frau Barbara Teuchert, Geschäftsführer Herr Willi Hennen, die Klienten und das Personal der Lebenshilfe-Warndtgemeinden. Somit war der Tagesförderstätten-Betrieb der Lebenshilfe-Warndtgemeinden aufgelöst.

1973 Veronika Herrmann

Weiterbildungsmöglichkeit für Behinderte

Während dieser Zeit von 1975 bis 1989 wurden zusätzlich an Wochenenden, bei der Weiterbildungseinrichtung VHS der Mittelstadt Völklingen, Fortbildungskurse für Behinderte, Studienleiter Herr W. Bayer (Direktor der Sonderschule-G in VK-Ludweiler) durchgeführt, die das Personal der Tafö als Dozenten belegt hatten. Die Kooperation der Sonderschule-G mit der VHS ermöglichte es, eine zusätzliche qualitative Weiterbildung für Menschen mit Behinderung in einer professionellen Begleitung umzusetzen.

Die Freizeitgestaltung fand bei sehr vielen Schülern der Sonderschule-G und Beschäftigten aus den Behindertenwerkstätten großen Anklang und wurde gut besucht. Das Lernvermögen jedes einzelnen Teilnehmers wurde berücksichtigt. Die Idee: geistig behinderte Menschen haben ebenso das Recht auf schulische Weiterbildung wie auch normale Mitbürger. Mehrere Förderbereiche wie Näharbeiten, Kochen, Backen,

Haushaltspflege, Musik, Werken, Basteln, Rhythmik, Kulturtechniken wie Lesen und Symbolisieren, Fotografie und so weiter wurden angeboten. Zum Abschluss jeder Kursarbeit fand ein Wochenend-Aufenthalt in der Jugendherberge Völklingen-Ludweiler statt, der bei allen sehr begehrt und beliebt war.

Tagesförderstätte Völklingen-Ludweiler 1979

Die Lebenshilfe-Völklingen hatte für unsere Klienten der Tagesförderstätte, unter der Leitung von Frau Barbara Teuchert, Geschäftsführer Herr Willi Hennen, ein Therapieschwimmbecken mit Pool-Lifter eingerichtet, das gerne von allen genutzt wurde. Gemeinsam arbeiteten wir auch mit dem Sonderkindergarten im Haus zusammen. 1978 wurde die ambulante Frühförderung eingerichtet. Ein großes Außengelände mit Grünfläche und Spielplatzeinrichtung sowie eine Schutzhütte im Freigelände waren vorhanden. Mit unterschiedlichen Zielorten führten wir Ferienmaßnahmen von etwa 10 Tagen durch. Tagesausflüge und Wanderungen, quer durch den Wald zum Pilze suchen, waren immer in Planung. Gerne gesehen war der Eismann, zu ihm hatten wir einen besonderen Draht. Freudig wurde ein Fußmarsch zur Eisdiele in den Ort unternommen. Die traditionellen Sommerfeste waren sehr gut besucht und wurden mit einer immer größer werdenden Beteiligung gebührend gefeiert. Auch personelle Veränderungen in der Führungsebene fanden mehrmals statt.

In beiden Einrichtungen legte man sehr großen Wert auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. In den Jahren 1973 bis 1975 nahm ich an der berufsbegleitenden viersemestrigen sonderpädagogischen Zusatzausbildung für sozialpädagogische Fachkräfte teil. Ab meiner Einstellung hatte ich mich jährlich mehreren Fortbildungen für den Behindertenbereich im pädagogischen, psychologischen und pflegerischen Bereich bis hin zum Studiengang in Hamburg 1977 „Hilfen für geistig Schwerstbehinderte – Eingliederung statt Isolation“ unterzogen. Weiterhin besuchte ich 1996/97 mit Zustimmung des Arbeitgebers nebenberuflich den Abendlehrgang zur Schwesternhelferinnen-Ausbildung. Die Ausbildung umfasste einen theoretischen und praktischen Teil, dem auch ein Pflegepraktikum folgte.

Tagesförderstätte Völklingen-Wehrden 1997

Im Laufe der Jahre war das Gebäude in Ludweiler von schweren Grubenschäden betroffen und wir wechselten 1997 den Standort in den Neubau nach Völklingen, im Stadtteil Wehrden. Ein Besuch mit den Klienten am Neubau, um mitzuerleben, in wie weit er schon gewachsen war, schürte die Vorfreude. Am 27. September 1997 feierten wir die Einweihung unserer neuen Unterkunft. Dort fühlten sich unsere zu Betreuenden weiterhin wohl und konnten sich integrieren und individuell entfalten. Seit den 80er Jahren bis heute hat sich unser Klientel sehr verändert. Die Anzahl der schwerstmehrfach Behinderungen sowie die Klienten als Rollstuhlfahrer sind im Gesamten angestiegen. In der Tagesförderstätte betreuen und fördern wir zurzeit bis zu 48 Klienten im Alter von 18 bis 68 Jahren. Das Team besteht aus 20 Mitarbeitern mit Halb- und Volltages-Beschäftigungen sowie eine Vielzahl von Auszubildenden zum Heilerziehungspfleger oder auch FSJler unter der Leitung von Frau Diana Hecktor.

Wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft, werden wir in der Lebenshilfe weiterhin arbeiten, erleben und genießen. Ich freue mich, dass ich ein Stück zur Gemeinsamkeit beitragen konnte.
Im Jahr 2018 erreiche ich mittlerweile 45 Dienstjahre und bin dienstälteste Mitarbeiterin in der Tageförderstätte bei der Lebenshilfe-Völklingen. Während diesen Arbeitsjahren konnte ich 1998 mein 25jähriges und 2013 das 40jährige Dienstjubiläum mit den Klienten, den Kollegen und dem Arbeitgeber freudig feiern. Ein fröhliches Zusammensein mit Erinnerungen an „alte Zeiten“, eine Reihe Fotos und Zeitungsberichte rundeten den Rückblick ab.

Veronika Herrmann

1991: Ferienmaßnahme Saarbrücken / Grumbachtal. Von links: Fritz Müller, Veronika. Herrmann

2013: Die Tagesförderstätte hatte Kürbisgewächse zur Auswahl.
Von links: A. Vollrath, M. Schumacher

Lebenshilfe der Warndtgemeinden e.V. und die Lebenshilfe e.V. Völklingen sind seit dem 1. Februar 2016 ein Verein.

Die Lebenshilfe der Warndtgemeinden ist eine der ältesten Lebenshilfen im Saarland. Die erste Idee, einen Ort zu schaffen, an dem Menschen mit Behinderung durch engagierte Fachkräfte gefördert und betreut werden, entstand bereits im Jahr 1961. Die Initiative ergriffen schließlich Herr Arnold Hares und Frau Cäcilie Malter aus Großrosseln. Beide waren Eltern von Kindern mit Behinderung und gaben sich mit der damaligen Förder- und Betreuungssituation für Kinder mit Behinderung nicht zufrieden.

Gebäude der Warndtgemeinde in Emmersweiler (Altes Schulhaus)

Nach mühseligen Vorbereitungen und der Suche nach Gleichgesinnten, wurde schließlich am 23. November 1964, in Anwesenheit von Bundesgeschäftsführer der Lebenshilfe, Tom Mutters und vieler offizieller Gäste und Freunde die Ortsvereinigung der Lebenshilfe für geistig Behinderte gegründet. Zu den offiziellen Gästen zählten neben dem Ortsbürgermeister Herr Albert Zimmer auch Reg. Med. Direktorin Frau Dr. Hell, Frau Dr. Strobel, Herr Eckert, Frau Arend, Direktor der Volksschule Herr Bach, Frau Hares, Herr Hares, Frau Malter, Herr Hammerschmitt, um nur einige zu nennen.

Vergrößerung im Jahr 1966

Gemeinsam traf man sich im Sitzungssaal der Gemeinde Großrosseln, um diesen sehr freudigen Anlass zu feiern. In Großrosseln, im Gemeindeteil Emmersweiler, wurde im Gebäude der ehemaligen katholischen Volksschule, die ersten Kinder zur Tagesbetreuung aufgenommen.

Bereits nach zwei Jahren musste die Lebenshilfe der Warndtgemeinden ihr Angebot weiterentwickeln, da die Kinderzahl stetig gewachsen war. Nicht nur dem stetigen Wachstum musste der Verein gerecht werden, sondern man stellte sich auch die Frage, wo die jungen Erwachsenen hingehen sollen, wenn sie nach dem Schulbesuch nicht in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten können. Somit wurde im Oktober 1966 die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Warndtgemeinden gegründet. Zu diesem Zeitpunkt besuchten insgesamt 30 Kinder und Jugendliche die Tagesförderstätte, die in erster Linie durch Spenden aus der damaligen „Aktion Sorgenkind“, heute „Aktion Mensch“, eingerichtet wurde. Die Besucherzahl wuchs auch weiterhin sehr kontinuierlich bis auf 40 Kinder und Jugendliche aus dem Raum Völklingen-Warndt.

Der Verein strebte auch weiterhin eine gute und professionelle Förderung und Betreuung für die Menschen mit Behinderung an. Aber auch zu damaligen Zeiten gab es immer mal wieder personelle Engpässe, die der Verein beziehungsweise die Verantwortlichen, meistern mussten. Da der Vorstand, fast ausschließlich, aus Eltern bestand und viele Entscheidungen „hürdenlos“ gefällt werden konnten, sprangen auch mal die Mütter ein und halfen bei Engpässen.

In den 70er Jahren entstanden in dem Gebäude der Tagesförderstätte auch eine Förderschule, damals noch Sonderschule-G genannt. Herr Bayer, der Direktor der Schule, unterrichtet insgesamt drei Schulklassen, und schnell wurde klar, dass die Räumlichkeiten zu eng sind, um den stetigen Bedarf

an Schülern zu decken. Im Jahr 1975 bezog die Schule das Gebäude der ehemaligen Kreishaushaltsschule in Ludweiler. Somit war die Tagesförderstätte wieder alleine in ihrem Gebäude. Im Laufe der Jahre gab es viele Veränderungen und Paradigmenwechsel im Bereich der Behindertenhilfe, was die Lebenshilfe der Warndtgemeinden e.V. vor neue Herausforderungen und Fragestellungen gestellt hat.

Da immer mehr Menschen aus der Betreuungsform „Tagesförderstätte“ in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung wechseln konnten, ging es nun darum, einen entsprechenden Fahrdienst zu organisieren. Aus diesem Grund kaufte der Verein drei Fahrzeuge, mit denen die Beförderung einzelner Personen vom Elternhaus zur Werkstatt Saarbrücken/Bübingen durchgeführt werden konnte.

Eine weitere Veränderung brachte das Schulpflichtgesetz mit sich. Mit diesem Gesetz konnten nun alle Kinder eine geeignete Förderschule besuchen. Da nun immer mehr Kinder nach Ludweiler in die Förderschule wechselten, schrumpfte die Kinderzahl zunehmend. Eine Aufrechterhaltung der Betreuungsform der Tagesförderstätte war nicht mehr möglich. So wechselten zum 1. Mai 1979 Kinder und Betreuungspersonal von Emmersweiler nach Ludweiler zur Lebenshilfe e.V. Völklingen. Die Tagesförderstätte der Lebenshilfe der Warndtgemeinden war somit aufgelöst.

Der Verein existiert aber weiterhin und bot auch neben dem unten genannten Fahrdienst auch Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung an. Zielgruppe waren nun die zu Anfangszeiten betreuten Kinder, die zwischenzeitlich in die Werkstatt gewechselt sind. Hier wollte der Verein eine Nische schaffen, um Menschen mit Behinderung ein, für damalige Zeiten, breit gefächertes Freizeitangebot zu bieten. Frau Lingenheld, 1. Vorsitzende des Ortsvereines, erzählte uns, dass die Freizeitangebote rege angenommen und auch stetig weiterentwickelt wurden.

Leider musste der Verein das alte Schulhaus in Emmersweiler verlassen. Es war schwierig, eine neue „Heimat“ zu finden, zu sehr hatte man sich mit dem alten Gebäude identifiziert. Schließlich konnte der Verein die Räumlichkeiten des Hundevereins in Großrosseln, Am Sumpen, nutzen. Hier traf man sich zu Filmabenden, Geburtstagspartys, Tanzabenden und so weiter. Das Angebot wurde, wie bereits erwähnt, sehr stark in Anspruch genommen. Nicht nur Familien aus dem Warndt trafen sich hier, sondern auch aus anderen Stadtteilen. Es war deutlich zu sehen, dass der Bedarf an Freizeitaktivitäten enorm hoch war. Aber auch die Räume am Sumpen musste der Verein verlassen und zog mit all seinen Angeboten nach Ludweiler ins Naturfreundehaus.

Licht am Ende des Tunnels

Als die Lebenshilfe e.V. Völklingen im Jahr 1997 ihre neuen Räume bezog, gab es für die Lebenshilfe der Warndtgemeinden ein Licht am Ende des Tunnels. In der Zeit von 2000 bis 2006 konnte der Verein die Räume im 2. Obergeschoss, sowohl für Vorstandssitzungen als auch für die Freizeitangebote nutzen. Auch das Sommerfest konnte auf dem Außengelände der Tagesförderstätte der Lebenshilfe e.V. Völklingen stattfinden. Darüber hinaus war der Verein mit seinen Mitgliedern sehr engagiert bei der Akquise neuer Spendenmodelle. So standen die Vereinsmitglieder regelmäßig in Ludweiler auf dem Wochenmarkt und verkauften handgefertigte Dinge. Von Marmelade bis Wollmützen war alles dabei. Ein alljährliches Highlight war immer der Verkauf der selbstgemachten Adventskränze. Mit den Einnahmen aus diesen Verkäufen wurden immer besondere Veranstaltungen finanziert, wie zum Beispiel Tagesfahrten oder aber auch Geburtstagsfeiern. Im Jahr 2006 meldete die Lebenshilfe e.V. Völklingen Eigenbedarf an den Räumen im 2. Obergeschoss an, und somit musste der Verein erneut auf die Suche nach neuen Räumen gehen.

Schließlich konnte der Verein im gleichen Jahr eine Wohnung in Ludweiler anmieten. Diese Wohnung war optimal für den Verein als Freizeitstätte. Zu dieser Zeit gab es noch sehr viele Helfer, die sich in einem sehr hohen Maß für den Verein einsetzten. Neben den bereits oben erwähnten Aktivitäten gab es nun auch noch Flohmärkte, die man besuchte, und regelmäßig stattfindende Gesprächsaustausche für Eltern und Angehörige.

Leider konnte der Verein mit der Zeit die immer größeren Herausforderungen nicht mehr bewältigen. Alle Kosten, seien es die Kosten im Bereich des Fahrdienstes oder aber auch Miete und Nebenkosten, sind stetig gestiegen und das ehrenamtliche Engagement parallel dazu zurückgegangen. Der Vorstand war an einem Punkt angekommen, an dem es prognostisch sehr schwierig war, den Verein in der vorhandenen Struktur, weiterzuführen. Die aktiven Mitglieder werden selbst immer älter, so dass man sich den immer größer werdenden Anforderungen kaum noch gewachsen fühlte. In einer Mitgliederversammlung wurde somit entschieden, den Verein zum 31. Januar 2016 aufzulösen. In mehreren Gesprächen konnte schließlich in Kooperation mit der Lebenshilfe e.V. Völklingen eine gute Lösung für den Verein mit seinen Angeboten und Mitgliedern gefunden werden. *Diana Hecktor*

Bastelaktion war ein großer Erfolg

Im Jahr 2016 wurde zum ersten Mal eine große Bastelaktion über ein ganzes Jahr ins Leben gerufen. Ziel war es, einmal in der Woche an verschiedenen Bastelaktivitäten zu arbeiten und im Dezember an zwei Weihnachtsmärkten teilzunehmen.

Neben selbstgenähten Artikeln gab es noch verschiedene Figuren aus Holz und diverse Backmischungen in schönen Gläsern. Höhepunkt der Bastelaktion waren die alljährlichen selbstgemachten Advents- und Türkränze sowie Gestecke mit Kerzen. Der Zuspruch von Seiten der Eltern und gesetzlichen Vertretern war sehr groß. Der Großteil unserer Kränze wurde, wie bereits in den vergangen Jahren, an Eltern und Familien unsere Klienten verkauft.

Beim Weihnachtsmarkt in der SHG-Klinik in Völklingen konnten wir dann die selbstgebastelten Artikel zum Verkauf anbieten. Die Rückmeldung war durchweg positiv und für uns ein großer Erfolg.

Darüber hinaus nahmen wir zum ersten Mal am alljährlichen Nikolausmarkt der Firma Jacovin teil. Auch hier können wir durchweg nur Positives berichten. Mit allen Verkaufsaktionen konnten wir eine hohe Summe für neues Fördermaterial erwirtschaften.

Auf diesem Wege möchte sich das Team der Tagesförderstätte bei allen Helfern und Unterstützern recht herzlich bedanken. Ohne die Hilfe von Euch allen würde es in diesem Umfang nicht gehen.
Vielen Dank! *Diana Hecktor*

Ökumenische Gottesdienste der Tagesförderstätte

Ostern

St. Martin

Wasser ist Leben

Bereits seit dem Jahr 2016 organisiert die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH zweimal im Jahr einen ökumenischen Gottesdienst zu unterschiedlichen jahreszeitlichen Themen. Unterstützt und eng begleitet werden wir hierbei von Frau Scholer und Frau Kaufmann. Frau Scholer, die katholische Gemeindereferentin, hilft uns bei der Organisation vor Ort und bei der Erarbeitung der einzelnen Themen. Frau Kaufmann, die bei der evangelischen Kirche tätig ist, unterstützt uns ebenfalls bei der Themenfindung und Gestaltung der Messen.

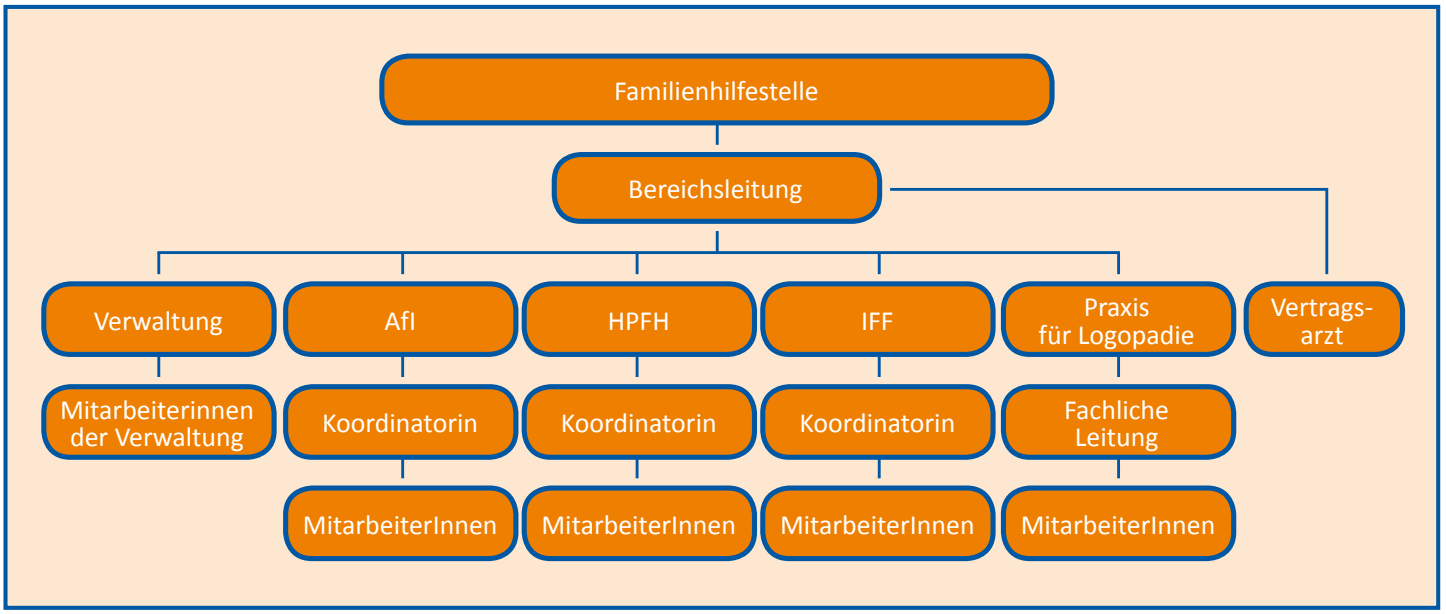
Bei den ersten Vorbesprechungen entwickelte sich immer mehr die Idee von einem so genannten „Mitmachgottesdienst“. Ziel war es, alle Besucher in den kompletten Ablauf mit einzubeziehen und die Themen erlebbar zu machen. Darüber hinaus wollten wir die Themen der Gottesdienste immer an die Jahreszeiten beziehungsweise Feste im Jahreskreis anpassen. Und so feierten wir bisher drei ökumenische Gottesdienste zu den Themen „Ostern“, „St. Martin“ und „Wasser ist Leben“. Unser vierter Gottesdienst wird am 14. Dezember 2017 stattfinden und wird sich mit der Weihnachtsgeschichte befassen.

Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bei allen Beteiligten für die durchweg gute Zusammenarbeit bedanken. Vor allem aber bei Frau Scholer und Frau Kaufmann, die immer ein offenes Ohr für unsere Ideen haben. Über diese Zusammenarbeit haben sich auch weitere Projekte und Ideen entwickelt, die für alle sehr erlebnisreich sind.

Ganz besonders sind die Projekte mit den Kommunionkindern und Firmlingen zu erwähnen. Seit 2016 dürfen wir ein- bis zweimal im Jahr Kommunionkinder und / oder Firmlinge bei uns in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH begrüßen. An diesem Tag verbringen wir gemeinsam einen Vormittag mit Singen, Basteln und Reden.

Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren viele Gottesdienste gemeinsam feiern können.
Diana Hecktor

Frisch, knackig und neu ...
Team Repro
elektronische Druckvorlagen
digitaler Offsetdruck
Zum Sitters 6
66787 Wadgassen
Tel.: 06834/40070
Fax: 06834/400722
DFÜ: 06834/400725
Web: www.teamrepro.de
E-mail: teamrepro@web.de
HP Indigo Press
digitaler Offsetdruck
Wir drucken
für die Besten!



Willkommen bei den „Wilden Kerlen“

Ein Angebot der Interdisziplinären Frühförderung

Aus der Tatsache heraus, dass sich einerseits im Alltag der Jungen heutzutage oft nur wenige männliche Bezugspersonen und Ansprechpartner finden (nur 3 Prozent der pädagogischen Mitarbeiter in Kindergärten und 13 Prozent der Grundschullehrer sind Männer), und andererseits in der Interdisziplinären Frühförderung der Familienhilfestelle zwei männliche Mitarbeiter beschäftigt sind, konnte bereits im Herbst 2015 ein Angebot nur für Jungen ab 5 Jahren entwickelt und etabliert werden.

Die sogenannten „Wilden Kerle“ treffen sich seither immer mittwochs von 14 bis 15.30 Uhr.
Der Vorteil eines solchen geschlechtshomogenen Angebots, liegt unter anderem darin, dass es vielen Jungen so leichter fällt, über Gefühle wie Angst, Unsicherheit, Wut oder Trauer zu sprechen.
Die Indikationen für die Teilnahme an dem Angebot reichen dabei von expansivem Problemverhalten (oppositionell – aggressiv – impulsiv – hyperaktiv – unaufmerksam) über regressives Verhalten zu sozial unsicherem Verhalten.

Wenn Jungs insgesamt nur wenig Kontakt zu männlichen Bezugspersonen haben, kann es ebenfalls sinnvoll sein, bei den „Wilden Kerlen“ teilzunehmen. Ziele sind unter anderem Verbesserung des Selbstwertes, der Selbstregulation, der motorischen Fähigkeiten, der Konfliktbewältigung, der Kontaktaufnahme, der Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten, des situationsgerechten Verhaltens und Stärkung der Kreativität vor

Die wilden Kerle 2017

allem im Hinblick auf geschlechtsspezifische Besonderheiten.
Als Methoden kommen dabei erlebnis- und spielpädagogische Ansätze, Rollen- und Regelspiele, Anteile aus der Psychomotorik, der sensorischen Integrationstherapie und handwerkliche Gestaltung zum Einsatz. Die Räumlichkeiten der Familienhilfestelle bieten hierzu optimale Möglichkeiten (vor allem Motorikraum, Werkstatt, Matschraum, Küche). Aber auch der nahegelegene Wald und das Außengelände bieten perfekte Möglichkeiten, um den meist hohen Bewegungsdrang der „Wilden Kerle“ zu erfüllen.

Zur Zeit nehmen vier Jungs (alle im Alter von 6 Jahren) am Angebot der Wilden Kerle teil. Da deren Einschulung unmittelbar bevor steht, wird sich im Herbst 2017 eine neue Gruppe zusammenfinden. Darauf freuen wir uns schon sehr.

Michael Huwer
Carsten Schreier

Fragen zur Interdisziplinären Frühförderung beantwortet:

■ Frau Anne Dings
Telefon 06898/91473-170
Koordinatorin
Interdisziplinäre Frühförderung / Familienhilfestelle

Anfertigen eines Dosenspiels

Erlebnisorientiertes Spiel im Wald

Gemeinsames Spiel mit Batakas zur Förderung der Sozialkompetenz und der Wahrnehmung im Motorikraum.

Die wilden Kerle mit viel Spaß dabei …

… und beim Tischfußballspiel.

Die Heilpädagogische Familienhilfe stellt sich vor

Seit September 2012 befindet sich die Heilpädagogische Familienhilfe als eigener Bereich unter dem Dach der Familienhilfestelle der Lebenshilfe in Völklingen. Sie bietet in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Regionalverbands Saarbrücken betroffenen Eltern und Sorgeberechtigten Hilfen zur Erziehung an.

Die Heilpädagogische Familienhilfe ist eine aufsuchende Form der ambulanten Jugendhilfe, die mit der betroffenen Familie eng zusammenarbeitet. Voraussetzung für eine gelungene Arbeit ist die Motivation der Familie zur Zusammenarbeit, mit dem Ziel, eine Stärkung der Selbsthilfekräfte der Familie zu entwickeln.

An wen richtet sich die Heilpädagogische Familienhilfe?

Eltern können durch Krisen in der Familie an die Grenzen ihrer Belastbarkeit kommen. Einzelkrisen wie der Tod eines Familienmitgliedes, Trennung der Eltern, Umzug, Probleme am Arbeitsplatz aber auch die Geburt eines Kindes können das Familienleben auf den Kopf stellen. Aber auch strukturelle Krisen, die den Familienalltag dauerhaft belasten, können den Eltern zusetzen.

Herausforderungen im Alltag

Armut stellt für eine Familie eine dauerhafte Belastung dar. Liegen in der Familie psychische Erkrankungen oder körperlich-geistige Beeinträchtigungen vor, stellt dies alle Familienmitglieder vor zusätz-

Herzlich willkommen in der Familienhilfestelle!

liche Herausforderungen im Alltag. Kinder mit besonderen Bedürfnissen können die Erziehung für die Eltern erschweren. Familien mit mehreren Kindern brauchen viel Energie. Schulische Probleme, aber auch anstrengende Lebensphasen wie das Trotzalter oder die Pubertät können Eltern zur Verzweiflung bringen. Auch Gewalterfahrungen und Suchtproblematik fordern die Familienmitglieder besonders. Häufig kommt es zu mehreren Formen von Belastungen. Es wird für die Eltern schwierig, mit dem Familienalltag zurechtzukommen. Sie wünschen sich Beratung und Unterstützung.

Wie unterstützt die Heilpädagogische Familienhilfe?

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Familien, dem Jugendamt und der Familienhelferin wird ein individueller Hilfeplan erstellt. Es werden gemeinsam Ziele für die Familie vereinbart. Zusammen wird überlegt, was das Kind braucht / die Kinder brauchen, um sich gut entwickeln zu können und sich wohl zu fühlen. Die Wünsche und Erwartungen der Eltern sowie der Jugendamtsmitarbeiter werden besprochen. Die Hilfeplanung orientiert sich dabei an der Frage: Was braucht das Kind? Die Unterstützung für die Eltern ist damit am Lebensalltag der Familie orientiert. Der Mitarbeiter der Familienhilfe kann dann genau da unterstützen, wo die Familie es benötigt.

Jede Familie ist anders.

Jede Familie lebt den Familienalltag individuell. Aus diesem Grund sind auch der Hilfebedarf und der Wunsch nach Unterstützung bei jeder Familie anders. Begleitung zu Arztterminen, zu Behörden und Ämtern, Unterstützung bei Anträgen und Begleitung zu Bildungseinrichten wie Schulen und Kindergärten können vereinbart werden. Zudem können Fragen zur Erziehung mit den Eltern und Kindern besprochen werden.

Lösungsfindung bei Konflikten

Die Familienhilfe unterstützt bei der Lösungsfindung bei Konflikten innerhalb und außerhalb der Familie. Besondere Herausforderungen an die Eltern in der Erziehung der Kinder werden besprochen und bei Bedarf gemeinsam angegangen. Zudem können Termine mit den Kindern außerhalb der Familie die Entwicklung der Kinder positiv verändern und zudem für die Eltern eine Entlastung bieten.

Familienhilfe berät und unterstützt darin, für alle Schwierigkeiten den passenden Ansprechpartner zu finden. Das kann die Kontaktaufnahme zu einem Verein ebenso sein wie zur Schuldnerberatungsstelle.

Wir beraten Sie gerne.

Die Unterstützung der Familienhilfe ist individuell und ganzheitlich.

Wie bekommt eine Familie Unterstützung?

Kosten durch die Inanspruchnahme der Familienhilfe entstehen für die Familien nicht. Die Kosten werden über das Jugendamt getragen, bei welchem ein Antrag für die Hilfe gestellt wird. Auf Wunsch beraten wir Sie gern über das „wie und wo stelle ich den Antrag“.

Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Familienhilfestelle

In Absprache mit Eltern und Sorgeberechtigten haben die Mitarbeiterinnen des Bereichs auch die Möglichkeit, die kurzen Wege in der Familienhilfestelle zu nutzen, um einen Hilfeprozess optimal abzustimmen. Diesbezüglich können die weiteren Angebote der Familienhilfestelle genutzt werden. Denn zusätzlich zur Familienhilfe beheimatet die Familienhilfestelle die Interdisziplinäre Frühförderung mit dem Angebot der heilpädagogischen Förderung, den therapeutische Leistungen wie Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie, die Arbeitsstellen für Integrationspädagogik und eine Praxis für Logopädie.

Ansprechpartner/in in der Familienhilfestelle für Sie sind:

■ Claudia Wölk
Telefon 06898/91473-23
Bereichsleitung Familienhilfestelle

■ Manfred Engstler
Telefon 06898 / 91473-179
Koordinator Familienhilfestelle

Gesetzliche Grundlagen

Die Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine im § 31 SGB VIII gesetzlich verankerte Leistung: „Sozialpädagogische Familienhilfe soll durch intensive Betreuung und Begleitung Familien in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Lösung von Konflikten und Krisen im Kontakt mit Ämtern und Institutionen unterstützen und Hilfe zu Selbsthilfe geben. Sie ist in der Regel auf längere Dauer angelegt und erfordert die Mitarbeit der Familie“. *Anja Krause-Wichmann*
Claudia Wölk

Wir sind eine spezialisierte Fachkanzlei und beraten unsere Mandanten in allen Fragen des

- Arbeitsrechts
- Familienrechts
- Medizinrechts
- Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts

Gerne unterstützen wir Sie auch in den Bereichen des

- Erbrechts
- Sozialrechts
- Allgemeinen Vertragsrechts

Für die Wahrnehmung Ihrer Interessen stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite

Dr. Joachim Giring
Fachanwalt für Strafrecht
Daniela Lordt
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Dr. Florian Wölk
Fachanwalt für Medizinrecht

Giring Lordt Wölk – Rechtsanwälte PartGmbB
Rathausplatz 8
66111 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 3836580
E-Mail: ra@ra-glw.de
www.ra-glw.de

Eltern werden – „Frühe Hilfen" im Regionalverband Saarbrücken

Die Geburt eines Kindes bringt viele Veränderungen mit sich. Gerade die erste Zeit ist wichtig, um Ihrem Baby einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Was sollen Eltern in den Bereichen Entwicklung, Pflege und Ernährung beachten? Wie können Sie die Signale des Kindes besser verstehen? Wie geht es den Eltern selbst in dieser neuen Situation? Das Programm Frühe Hilfen mit dem Elternleitfaden und seinen zahlreichen Netzwerkpartnern geben Antworten, Hilfe und Orientierung.

Frühe Hilfen im Regionalverband Saarbrücken sind Teil des Landesprogramms Frühe Hilfen im Saarland. Das Präventions-Programm zielt darauf ab, alle Familien beim Übergang zur Elternschaft zu unterstützen. Vor allem sollen auch belastete Familien erreicht werden, die von sich aus keine Präventions- und Interventionsangebote in der frühen Kindheit in Anspruch nehmen würden.

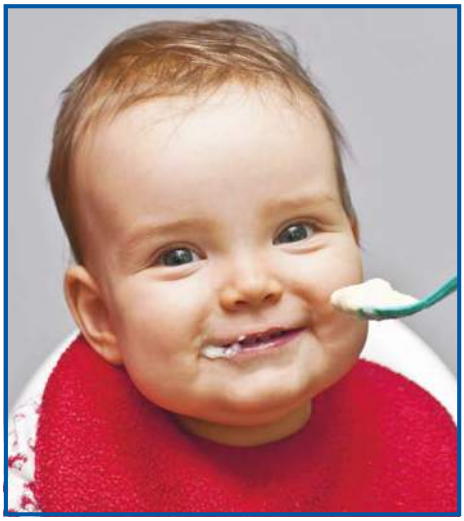
Die gesetzliche Grundlage ist im Bundeskinderschutzgesetz seit 1. Januar 2012 geregelt.

Frühe Hilfen: Aufsuchende Betreuung in Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren

Das Programm Frühe Hilfen ist spezialisiert auf Fragen vor und nach der Geburt und in den ersten drei Lebensjahren. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Eltern und damit auch der Kinder. Junge Familien sollen fit gemacht werden, die Belange für sich und ihre Kinder richtig wahrnehmen zu können.

Im interdisziplinären Team beim Regionalverband Saarbrücken sind freiberufliche Familienhebammen und Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen, Sozialmedizinische Assistentinnen, zwei Kinderärzte und eine Sozialpädagogin mit der Arbeit betraut. Die gezielt geschulten Fachkräfte betreuen junge Familien in schwierigen Lebenssituationen, zum Beispiel alleinerziehende Mütter und bedürftige oder minderjährige Eltern, vor und nach der Geburt des Kindes. Familien mit Frühgeborenen, chronisch kranken oder behinderten Kindern können bis zum dritten Lebensjahr begleitet werden.

Im Rahmen der Hausbesuche erhalten die betreuten Eltern eine Anleitung zur Pflege und zur Ernährung und Versorgung des Säuglings, alltagspraktische Unterstützung und Begleitung und Gesundheits- und Entwicklungsberatung für den Säugling. Zudem werden die Erziehungs- und Beziehungskompetenzen der Eltern gefördert.



Die Fachkräfte der Frühen Hilfen verstehen sich als Lotse für junge Familien. Sie vernetzen und vermitteln auch an Angebote im Sozialraum oder weitere Unterstützungssysteme.

Koordinierungsstelle Frühe Hilfen: Jugendamt und Gesundheitsamt

Die Koordinierungsstelle ist besetzt mit einer Sozialpädagogin des Jugendamtes und einer Kinderärztin des Jugendärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes. Die zentrale Koordinierungsstelle bearbeitet und koordiniert die eingehenden Betreuungsfälle. Nach Rücksprache mit dem Anmelder beraten die Koordinatoren, welche Hilfe für die Familie sinnvoll ist. Gegebenenfalls wird an andere Hilfsangebote weitervermittelt. Die Koordinatoren begleiten die Arbeit der Frühe Hilfen Fachkräfte während der Betreuungszeit. Von hoher Bedeutung für die gelingende Unterstützung in der Familie ist eine reibungslose Zusammenarbeit der beteiligten Menschen und Institutionen.

Gruppenangebote und medizinische Elternberatung

Das Gesundheitsamt des Regionalverbandes Saarbrücken bietet im Rahmen des Jugendärztlichen Dienstes eine medizinische Eltern-

beratung für das Programm Frühe Hilfen an. Die medizinische Elternberatung findet an mehreren Standorten der Gemeinwesenprojekte in den Stadtteilen Völklingen, Burbach, Malstatt, Friedrichstahl, Brebach, St. Arnual und Sulzbach statt. Bewährt hat sich hier die enge Zusammenarbeit mit den „Babyclubs“ – einem Gruppenangebot für Eltern und Kinder im 1. Lebensjahr. Eltern profitieren vom Erfahrungsreichtum der Kursleiterin und können sich mit anderen Menschen, die sich in der gleichen Situation befinden, austauschen.

Der Elternkurs „Das Baby verstehen“ behandelt die ganz alltägliche Kommunikation zwischen dem Baby und seinen Eltern. Eltern werden für das Ausdrucksverhalten ihres Babys sensibilisiert und Missverständnissen, die für Eltern und Kind aufreibend sein können, wird dadurch vorgebeugt.

Netzwerk Frühe Hilfen

Im Netzwerk Frühe Hilfen sind alle Einrichtungen vertreten, die Unterstützung anbieten für den Lebensbereich rund um die Geburt und bis zum 3. Lebensjahr. Insbesondere zählen hierzu die unterschiedlichen Beratungsstellen zu den Themen Schwangerschaft, Lebensberatung und Erziehung. Die Frühförderstellen und Medizinische Versorgungsangebote, wie Gynäkologen, Kinderärzte, Psychiatrische Praxen und die Kliniken sind gleichfalls wichtige Partner im Netzwerk Frühe Hilfen.
Für Elternbildung sowie für Ausbildung von jungen Eltern werden Angebote der Familienbildungszentren und des Jobcenters vorgehalten. Das Netzwerk Frühe Hilfen im Regionalverband Saarbrücken trifft sich zweimal im Jahr zum Austausch von Fachthemen.

Leitfaden: Schritt für Schritt – Eltern werden im Regionalverband Saarbrücken

Ein Kind zu bekommen und großzuziehen ist etwas sehr Schönes im Leben. Vieles wird anders, einiges auch ganz neu. Dies macht unsicher und manchmal auch ratlos. In dieser Phase soll der Elternleitfaden unterstützen. Die Broschüre rund um die Geburt, den das Jugendamt des Regionalverbands Saarbrücken veröffentlicht hat, ist kostenlos erhältlich.

In den ersten Lebensjahren werden sowohl hinsichtlich der körperlichen, als auch der psychosozialen Entwicklung wichtige Weichen gestellt. Der Leitfaden gibt jungen Familien wichtige Informationen und Tipps für die ersten 3 Jahre zur Hand.

Im Regionalverband Saarbrücken gibt es ein vielfältiges Beratungs- und Informationsangebot. Adressen und Ansprechpartner in den zehn angehörigen Städten und Gemeinden finden Sie unter www.regionalverband-saarbruecken.de

Eveline Zobel
Dr. Gesine Thünenkötter
Koordinierungsstelle FH

Seit 10 Jahren Partner der Lebenshilfe Völklingen

Computerhilfe daheim

⇒ *bei Problemen mit PC oder Notebook, Viren, Internet, Word, Excel …*
⇒ *Wir haben den Plan - auch bei größeren IT-Netzwerken!*

itc4u – eibes & jost ohg
66780 Rehlingen-Siersburg
Tel.: 06835 6070696
E-Mail: info@itc4u.de

1. Püttlinger Kinder- und Jugendgesundheitsbörse

Am 3. September fand in der Turnhalle der Grundschule Viktoria auf der Ritterstraße die 1. Püttlinger Kinder- und Jugend-Gesundheitsbörse statt.

Unter dem Motto „Bunt und gesund“ konnte man nicht nur schauen, sondern auch viele Dinge hautnah erleben. So lud etwa das DFB-Mobil zum Fußballspielen ein, und das Yogi-Mobil zeigte Yogaübungen speziell für Kinder und Jugendliche. Auch ein Mühlenrad konnte getestet werden, und wer die „Rauschbrille“ aufsetzte, bekam einen Eindruck davon, wie Alkoholeinfluss die Handlungsfähigkeit einschränkt und verschlechtert.

Dazu gab es noch etliche Informationsangebote: Kinder- und Jugendärzte informierten über Allergien, Impfung und Zahnpflege, die Vorteile von Tragetüchern wurde demonstriert und vieles mehr.

Auch Krankenkasse, Apotheken, Vereine, Beratungsstellen und verschiedene Institutionen hatten ihre Stände aufgebaut und demonstrierten ihre Arbeit. Im Vorraum wurde eine Vielzahl an gesundem Essen und Trinken angeboten.

Praxis für Logopädie war vertreten

Für die Lebenshilfe Völklingen war die Praxis für Logopädie mit zwei Mitarbeiterinnen vertreten.
Es wurden zwei Tische zur Verfügung gestellt, die schnell mit Informationsmaterial über die Praxis und Bastelmaterial in Beschlag genommen wurde.

Es wurde vielfältiges, speziell logopädisches „Spielzeug“ gezeigt wie etwa: Spiele zur Laut-Erarbeitung, Wortschatzerweiterung und zum Einüben von grammatikalischen Strukturen sowie diverse Hefte zur Laut-Erarbeitung, zum Reimen und zum Erzählen, des weiteren verschiedenes Material zur Verbesserung der Mundmotorik und eine Auswahl an CDs zur Hörschulung.

… nicht aus der Puste zu bringen

Anhand unserer Flyer konnten wir den Interessenten sehr anschaulich die vielfältige Arbeit der Familienhilfestelle der Lebenshilfe

Vielfältiges Material kommt zum Einsatz.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Frau Klein, Frau Blass-Schneider (von links)

Völklingen aus den Bereichen der Interdisziplinären Frühförderung, der Arbeitsstelle für Integrationspädagogik und der Familienhilfe demonstrieren. Abgerundet wurde das Bild von der sehr schön gestalteten Leinwand mit dem Sprachbaum, der die Sprachentwicklung Bildhaft darstellt.

Großes Interesse

Auf dem anderen Tisch demonstrierten wir unsere Arbeit zur Verbesserung der Mundmotorik in der Praxis. Die Kinder durften mit einem Strohhalm kleine Papierkügelchen ansaugen und auf eine mit Kleber vorbereitete Schablone transportieren.

Zu unserer großen Freude war dieser Tisch von Anfang bis Ende stets von Kindern umlagert, und obwohl wir eine Menge Material vorbereitet hatten, mussten wir nach kürzester Zeit schnell Nachschub herstellen. Den Kindern machte es sichtlich Spaß, die bunten Schmetterlinge und Schnecken zu basteln, und stolz nahmen sie diese mit nach Hause.

Das Pilotprojekt der 1. Püttlinger Kinder- und Jugend-Gesundheitsbörse darf als gelungen bezeichnet werden. Sie wurde von vielen Erwachsenen und Kindern besucht.

Viel Spaß und viel Neues

Der Tag hat sehr viel Spaß gemacht, und auch wir haben viel Neues kennengelernt. Das Lied der Eisprinzessin (6x gehört) können wir jetzt jedenfalls mit unseren Therapiekindern singen.

Ich denke, es ist uns gelungen, ein Interesse für die vielfältige Arbeit der Lebenshilfe Völklingen bei den Besuchern der Messe zu wecken.

Margit Blass-Schneider

„Kinder willkommen“ – Teilnahme am UNICEF-Weltkindertag der Stadt Völklingen

Die Familienhilfestelle der Lebenshilfe Völklingen hat am 15. September 2017 zum vierten Mal am Sommerfest der Stadt Völklingen, das anlässlich des UNICEF-Weltkindertages gefeiert wurde, teilgenommen.

Bei strahlendem Sonnenschein haben die Mitarbeiter der Familienhilfestelle für die Kinder in Völklingen einen eigenen Stand mit einem bunten Spiel- und Bastelangebot vorbereitet. Das Motto des Weltkindertages „Kinder willkommen“ war an unserem Stand Programm. Viel Spaß hatten kleine und große Besucher dabei, an einer Farborgel wunderschöne Bilder zu gestalten. Begeistert haben nicht nur die Kinder, sondern auch viele Passanten unsere vorbereiteten Sandkästen. Hier konnten die Kinder kleine Schätze suchen und finden, aus denen die engagierten Mitarbeiter der Familienhilfestelle gemeinsam mit den Kindern Rhythmus-Instrumente bastelten, die die Kinder mit nach Hause nehmen konnten.

Für uns immer wieder Highlight ist das „Souvenir“ des Tages für unsere Einrichtung. Wir gehen nicht mit leeren Händen wieder nach Hause. In diesem Jahr konnten die Kinder an einem großen Baum mit Farben ihren Fingerabdruck hinterlassen. Dieser schmückt bereits die Familienhilfestelle der Lebenshilfe in der Waldstraße 18.

Ein voller Erfolg

Über das bunte Treiben am Stand der Lebenshilfe auf dem Fest zum Weltkindertag freute sich auch Herr Bach vom Vorstand der Lebenshilfe, der zu einem kurzen Besuch vorbei schaut.

Durch die engagierte Mitarbeit vieler Helfer war das Fest zum Weltkindertag nicht nur für alle Besucher, sondern auch für die Mitarbeiter der Familienhilfestelle ein voller Erfolg.

Claudia Wölk

Frau Wolter, Frau Matheis-Bittner und Frau Lehnert (v.l.)

Der Baum zieht um in die Familienhilfestelle.

Herr Engstler, Frau Dings, Herr Bach, Claudia Wölk (v.l.)

Mitglied werden bei der Lebenshilfe e.V. Völklingen

Die Lebenshilfe e.V. Völklingen wurde 1965 von Eltern behinderter Kinder gegründet. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich für das Wohl und die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und deren Familien einsetzt.

Lebenshilfe-Vereine sind in ganz Deutschland auf Ort-, Landes- und Bundesebene organisiert.

Was leistet die Lebenshilfe e.V. Völklingen?

Eltern, Ehrenamtliche und Fachleute engagieren sich gemeinsam für die Selbstbestimmung und Stärkung der Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung. Die Lebenshilfe e.V. Völklingen ist auch alleinige Gesellschafterin der Lebenshilfe Völklingen gGmbH, die eine breite Palette von Hilfen und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen aller Altersstufen anbietet. Aktuelle Angebote:

■ **Beratungs- und Koordinierungsstelle**

■ **Tagesförderstätte**

■ **Heilpädagogische Familienhilfestelle** bestehend aus:
– Interdisziplinäre Frühförderung
– Arbeitsstelle für Integrationspädagogik
– Heilpädagogische Familienhilfe
– Praxis für Logopädie

■ **Ambulante Fachdienste** bestehend aus:
– Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen
– Familienunterstützender Dienst/ Freizeitangebote
– Schulintegration & Schulassistenz.

Gründe für eine Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe e.V. Völklingen

■ Sie können die Ziele der Lebenshilfe mitbestimmen

■ Sie möchten, dass alle Menschen mit Behinderung die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und so normal wie möglich zu leben

■ Sie wollen, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am Leben teilhaben und selbst bestimmen können, wie und wo sie leben möchten

■ Sie haben durch die Lebenshilfe eine wirkungsvolle Vertretung der Interessen von Menschen mit Behinderung und deren Familien gegenüber Politik, Gesetzgeber, Verwaltung und Öffentlichkeit

Helfen Sie mit, die Arbeit der Lebenshilfe e.V. Völklingen weiterzuentwickeln und sicherzustellen! Wir brauchen Sie – werden Sie Mitglied!

Ansprechpartner

■ **Ralph Schneider**
Geschäftsführer
Telefon: 06898-91473-10

Lebenshilfe e.V. Völklingen

Waldstrasse 20, 66333 Völklingen
Fon: 06898 - 9147310
Fax: 06898 – 9147325
Mail: info@lebenshilfe-voelklingen.de
www.lebenshilfe-voelklingen.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Lebenshilfe e.V. Völklingen.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von:
(zutreffendes bitte ankreuzen)
□ **21,00 € für Einzelmitgliedschaft**
□ **32,00 € für Familienmitgliedschaft**

steuerbegünstigt zu zahlen.

Name, Vorname:.....

Beruf:.....

Anschrift:.....

Ort, Datum:.....

Unterschrift.....

ERMÄCHTIGUNG zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen durch Sepa-Lastschrift

(Zahlungsempfänger) Lebenshilfe e.V. Völklingen, Waldstrasse 20, 66333 Völklingen

Bankverbindung: Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE70 5905 0101 0016 4840 08 – BIC: SAKSDE55XXX

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei dem unten genannten Kreditinstitut mittels Lastschrift einzuziehen:

Bank/Sparkasse:.....

IBAN/BIC:..... .....

Name, Vorname:.....

PLZ/Wohnort:.....

Straße/Haus-Nr.:.....

Ort, Datum..... **Unterschrift**.....

Familienhilfestelle: Neuer Sandkasten dank des Rotary Club Völklingen

Dank des tatkräftigen Einsatzes des gemeinnützigen Vereins der Freunde Rotary Völklingen/Saar e.V. hat die Familienhilfestelle nun endlich ihren neuen Sandkasten.

An zwei aufeinanderfolgenden Samstagen haben Herr Dr. Hirschfelder und Sohn Paul Niklas, Ehepaar Kasparek, Herr Beyer, Herr Zimmermann und Herr Schmidt in mehrstündiger Arbeit mit Unterstützung ihrer Familien den neuen Sandkasten im Außengelände der Familienhilfestelle errichtet. Dazu wurden zum Beispiel Fundamente für die Halterungen des Sonnensegels gegossen, die Umrandung des Sandkastens im Boden verankert und zwei Paletten mit Spielsandsäcken bewegt.
Dank des überragenden Einsatzes aller Beteiligter bei hohen Temperaturen verfügt die Familienhilfestelle nun über die Möglichkeit, im Außengelände ihren kleinen Klienten und Eltern ein neues Angebot zu machen. Im Sandkasten sollen Förderangebote gemacht werden, aber er soll den Kindern auch einfach zum Spielen dienen.
Ohne die finanzielle und zupackende Unterstützung der Rotarier wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Zum wiederholten Male unterstützen die Mitglieder des Rotarier Clubs Völklingen damit die Arbeit der Familienhilfestelle der Lebenshilfe Völklingen. Schon in den vergangenen Jahren durfte sich die Familienhilfestelle über die Unterstützung des Rotarier Clubs Völklingen freuen. So halfen die Rotarier finanziell bei der Anschaffung des Materials für das Zahlenland, bei der Ergänzung unseres Montessori-Materials und beim Erwerb der Piklergeräte. Nun

Von links nach rechts: Herr Dr. Hirschfelder, Herr Zimmermann, Herr Beyer, Paul Niklas Hirschfelder, Herr Kasparek, Frau Kasparek, Herr Schmidt.

haben die Mitglieder des Rotarier Clubs bei der Realisierung des Projektes Sandkasten auch noch selbst Hand angelegt. Das Ergebnis spricht für sich. Wir freuen uns über die großzügige Unterstützung und bedanken uns bei allen, die daran mitgewirkt haben. Unser Dank gilt auch unserem Hausmeister Herrn Bach, der ebenfalls bei der Realisierung des Projektes geholfen hat. *Claudia Wölk*

Herzlichen Dank allen, die die Lebenshilfe Völklingen mit Spenden unterstützt haben:

Eheleute Eva und Herbert Kubig
Bernhard Jacob GmbH
LWS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Margit und Klaus Veeck
Abel + Schäfer
Gewinnsparverein der Spardabank Südwest
Förderverein Dorf Rittenhofen e.V.
Saarstahl AG
Lyons-Hilfswerk VK/Saar e.V. Harald Handel
Dipl. Ingenieure Steuer u. Rickmann
Malerbetrieb Pratt GmbH
Festausschuss St. Nikolaus
Wasserzweckverband Warndt
Ortsvorsteherin M. Roth
Frau Barabara Teuchert
Dipl. Ingenieur Achim Pollmann
Herr Stefan Fecht
Herr Andreas Keil
Herr Friedhelm Kurze
Herr Christian Lehr

Dank an Kommunionkinder der Pfarrei Heiligkreuz ...

Die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH erhielt sowohl im Jahr 2016 als auch im Jahr 2017 eine Spende von den Kommunionkindern der Pfarrei Heiligkreuz im Warndt. Bei einer gemeinsamen Bastelaktion konnten die Kommunionkinder aus Ludweiler und Geislautern uns und unser Haus näher kennenlernen und erste Eindrücke von unserer Arbeit sammeln. Die Klienten der Tagesförderstätte möchten sich auf diesem Weg nochmal ganz herzlich für die Spenden bedanken.

... und an Familie Roos

Im Frühjahr 2017 spendete Familie Roos 500 Euro für die Gruppe, in der ihr Sohn Julian gefördert und betreut wird. Die Gruppe wird von diesem Geld einen Sitzsack für Julian anschaffen und neue Spiele für die Gruppe. Die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH möchte sich auf diesem Weg bei allen ehrenamtlichen Helfern, Familien und Angehörigen bedanken, die uns während des gesamten Jahres mit Spenden in jeglicher Form unterstützen.

Diana Hecktor

Verstehen ist einfach.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

sparkasse-saarbruecken.de

Wenn‘s um Geld geht

Sparkasse Saarbrücken